



© Arnold Morascher/WWF und Sonja Ritter/WWF

Abschlussbericht

2°C Changemaker

Empowerment von Jugendlichen zur Durchführung innovativer Klimaschutzprojekte

Aktenzeichen: 32698/01-43/2

Verfasserin: Sophia Speckhahn (Projektleitung), Tel.: 030 311 777 411,
sophia.speckhahn@wwf.de

Institution: WWF Deutschland

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin
Tel: 030 311 777 -100, Fax: -199
Homepage: www.wwf.de

Geschäftsführer/Vorstand: Eberhard Brandes
Rechtsform: Stiftung bürgerlichen Rechts

Projektlaufzeit: 1. Februar 2016 bis 31. Dezember 2019 (47 Monate)

Berlin, März 2020

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Az:	32698/01 – 43/2	Referat	Umweltkommu nikation	Fördersumme	119.777,- €
Antragstitel	2°Changemaker – Empowerment von Jugendlichen zur Durchführung innovativer Klimaschutzprojekte				
Stichworte	Klimaschutz, Changemaker, Empowerment, Projektmanagement, Klimaforschung, vom Wissen zum Handeln, Werte				
Laufzeit	47 Monate	Projektbeginn	01.02.2016	Projektende	31.12.2019
		Projektphase(n)			
Zwischenberichte	07/2016, 02/2017, 09/2017, 03/2018, 02/2019, 10/2019				
Bewilligungsempfänger	WWF Deutschland Bettina Münch-Epple Reinhardtstraße 18 10117 Berlin			Tel	030 311 777 411
				Fax	030 311 777 199
				Projektleitung	
				Sophia Speckhahn	
				Bearbeiterin	
				Daniela Tunger	
Kooperationspartner	Netzwerkveranstaltung 2018: Landesverband der Musikschulen NRW, Netzwerk N, Deutsches Studentenwerk e.V., Kulturkosmos e.V., Yooweedoo, Berliner Stadtreinigung				
Zielsetzung und Anlaß des Vorhabens					
<p>Das Projekt 2°Changemaker richtete sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die sich für den Klimaschutz engagieren und selbst aktiv werden möchten. Die Teilnehmenden wurden ermutigt und darin begleitet, ihre Projektideen und Forschungsvorhaben zur Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung im Rahmen des Changemaker-Programms und durch Unterstützung von WWF und anderen Expert:innen voranzutreiben und ihren Wirkungskreis zu erweitern.</p> <p>Das Projekt trägt zur Erfüllung folgender Ziele bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung und Coaching von Changemaker:innen, die nach einer wissenschaftlichen Ausbildung im Klimaschutz weiterhin bereit sind, für dieses Thema Verantwortung zu übernehmen • Stabilisierung von Wissen, Motivation und Handlungskompetenzen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bezug auf Klimaschutz • Beteiligung junger Menschen an der Ausgestaltung einer treibhausgasarmen Gesellschaft in Deutschland • Etablierung von (praktischen) Bausteinen, die bundesweit für Veränderungsprozesse im Sinne des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit genutzt werden können • bundesweite Verbreitung der Ergebnisse <p>Dabei sollen die Jugendlichen u.a. Folgendes lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen, Mut und Erfahrungen in der eigenen Projektdurchführung zu den Themen Klima(forschung) und Klimaschutz • Arbeitsweisen des Projektmanagements • Herangehensweisen in Veränderungsprozessen • (wissenschaftliches) Publizieren • Entwicklung und Umsetzung persönlicher Reduktionspotenziale • Entwicklung eines Selbstverständnisses, Vorbild in den Bereichen Forschung und Klimaschutz zu sein 					

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Die Projektziele wirken in drei Dimensionen:

- der Qualifizierung von Jugendlichen,
- der Durchführung von Klimaschutzprojekten und Forschungsvorhaben sowie
- der Kommunikation und Verbreitung von Veränderungsprozessen

Diese Dimensionen wurden im Projektverlauf in drei unterschiedlichen Formaten gemeinsam mit den jugendlichen Teilnehmenden adressiert: Im ersten Schritt wurden die Jugendlichen in drei je **5-tägigen Seminaren** weiterqualifiziert, in denen sowohl die wissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels rekapituliert wurden als auch eigene Projektideen unter Anleitung von Expert:innen entwickelt wurden. Im zweiten Schritt wurde das Seminarkonzept weiterentwickelt und in **eine Netzwerkveranstaltung** überführt, bei der ausgewählte Projekte der Changemaker:innen mit Netzwerkpartner:innen und Expert:innen in Teams diskutiert wurden. Im dritten Schritt wurde zum Projektabschluss ein **Jugendfestival zum Thema Nachhaltigkeit** und gesellschaftlicher Transformation unter Einbindung der Changemaker:innen und Beteiligung von etwa 130 Jugendlichen ausgerichtet.

Ergebnisse und Diskussion

Schon lange vor den Fridays4Future Demonstrationen hat dieses Projekt dazu beigetragen Jugendliche und junge Erwachsene zu befähigen die gesellschaftliche Transformation auf der Basis von Wissen- und Kompetenzerwerb eigenverantwortlich mitzugestalten. Aus den drei Changemaker-Seminaren von Februar 2016 bis März 2017 sind insgesamt **20 konkrete Projekte** entstanden, welche in ihrer Konzeption und Umsetzung fachkundig begleitet wurden. Alle Projektergebnisse finden Sie auch unter www.wwf-jugend.de/pages/2-grad-changemaker

Sieben dieser Projektideen wurden auf der Netzwerkveranstaltung unter Beteiligung von externen Netzwerkpartner:innen und WWF-Fachexpert:innen vertieft und im Hinblick auf Verbreitungs- und Verstärkungspotentiale weiterentwickelt.

Aus einem dieser Projekte gingen die „**WWF Change Days**“ hervor. Das Jugend Nachhaltigkeitsfestival fand vom 15. bis 18. August 2019 mit ca. 130 Teilnehmenden und unter Beteiligung von 37 Referent:innen in 22 verschiedenen Workshops und mit breitem Rahmenprogramm statt. Eine ausführliche Berichterstattung der Change Days ist unter www.wwf-jugend.de/change-days zu finden.

Das Projekt hat dazu beigetragen, Jugendlichen Lern- und Erfahrungsräume zu öffnen, die eigene Handlungsoptionen zeigen, den Umgang mit Hindernissen und Erfahrungen des Scheiterns ermöglichen, die Komplexität von Veränderungsprozessen erlebbar machen und ihre Selbstwirksamkeit stärken.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Zur Projektdokumentation wurde eine Publikation über das Changemaker-Programm entwickelt mit dem Titel: „**Be Change! - Wie Jugendliche die Gesellschaft wandeln**“, welche auch auf Englisch zur Verfügung steht. Die Publikation liefert Beispiele guter Praxis, wie gesellschaftliche Wandlungsprozesse in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung gestaltet werden können. In der Publikation wird die WWF Bildungsarbeit und das Changemaker Projekt dargestellt, um im Anschluss sieben exemplarische Projekte von zehn Changemaker:innen vorzustellen.

Im Zuge der WWF Change Days wurden 162 öffentlichkeitswirksame Beiträge, eine Reichweite von 4,2 Millionen sowie ein Engagement von 3,9 Tausend generiert. Vor allem auf diversen Social Media Kanälen, den Projekt Webseiten auf der WWF Jugend und innerhalb der WWF Jugend Online Community (12.581 Profile von Jugendlichen im Alter von 15 – 24 Jahren) fand ein reger Austausch und Informationsfluss statt, womit alle Ideen der Changemaker:innen von Beginn an einen größeren Personenkreis erreichte.

Fazit

Im hier dargestellten Projekt wurden im Laufe der Zeit Anpassungen der Ansätze und Methoden nötig. Statt regelmäßiger Weiterbildungsseminare und punktueller Projektberatung erwiesen sich eine langfristige Projektbegleitung und die Verbreitung der Ergebnisse und Ideen im Rahmen des Festivalprojektes „Change Days“ als besonders gewinnbringend. Nichtsdestotrotz konnten die anfangs formulierten Ziele weitgehend erreicht werden und junge Menschen intensiv in der Umsetzung ihrer eigenen Projekte begleitet werden. Mit den WWF Change Days hat das Projekt ein Format hervorgebracht, das die Verbindung und den Austausch junger Menschen untereinander fördert. In einer Zeit, in der junge Menschen zunehmend für notwendige gesellschaftliche Veränderungen eintreten wollen, ist es wichtig, sie nicht allein zu lassen und Angebote für Weiterbildung und Engagement zu schaffen. Hierzu hat dieses Projekt einen maßgeblichen Beitrag geleistet und die Teilnehmer:innen zu selbstbestimmten und handlungsorientierten Multiplikator:innen ausgebildet, welche sich dem Thema auch über das Projektende hinaus verpflichtet fühlen und ihre Erfahrungen mit in künftige Wirkungskreise tragen.

Inhaltsverzeichnis

Projektkennblatt.....	2
Zusammenfassung	5
Bericht.....	6
Anlass und Zielsetzung des Projekts	6
Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden.....	7
2°Changemaker Seminare	7
Netzwerkseminar der 2°Changemaker	9
Vorbereitung und Ausrichtung des Jugendnachhaltigkeitsfestivals WWF Change Days	10
Ergebnisse	11
Die 2°Changemaker-Seminare und -Projekte.....	11
Die WWF Change Days 2019 und Eindrücke der Besucher:innen.....	16
Diskussion.....	21
Zielerreichung.....	21
Herausforderungen innerhalb des Projektes.....	21
Anpassungen innerhalb des Projektes.....	23
Öffentlichkeitsarbeit	24
Die 2°Changemaker Seminare und Teilnehmenden Akquise	24
Projektpublikation „BeChange – Wie Jugendliche die Gesellschaft wandeln“	24
Bewerbung und Berichterstattung zum Jugendnachhaltigkeitsfestival Change Days	25
Fazit	27
Literaturangaben	28
Anhang	29



gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Zusammenfassung

Im Rahmen des Projekts 2°Changemaker wurden Jugendliche zu Multiplikator:innen des Klimaschutzes ausgebildet. Das Projekt bot einen Rahmen für Jugendliche im Alter von 15 – 22 Jahren, um sich eigenverantwortlich für den Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung zu engagieren und dabei eigene Ideen umzusetzen.

Im ersten Schritt wurden die Jugendlichen in mehrtägigen Seminaren weiterqualifiziert. Die Teilnehmenden brachten dabei unterschiedliche Vorerfahrungen und Vorwissen bezüglich des Themas „Klimaschutz“ mit ein. Viele von Ihnen waren bereits vorab mit dem Gedanken der Notwendigkeit einer gesellschaftlichen Transformation vertraut und wussten, welche Veränderungen in Deutschland initiiert werden müssen, um die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen. Allen gemein ist, dass Ihnen Erfahrungen im Projektmanagement und in der Herangehensweise von Veränderungsprozessen fehlten. Die Qualifizierung in diesen Bereichen erfolgte durch drei je 5-tägige Seminare, in denen sowohl die wissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels rekapituliert wurden als auch eigene Projektideen unter Anleitung von Expert:innen entwickelt wurden. Die Projekte, die dabei entstanden sind, knüpfen an das Lebensumfeld der Teilnehmenden an und entsprechen ihren persönlichen Neigungen und Fähigkeiten. Die daraus resultierende Authentizität trägt in hohem Maße dazu bei, dass die Jugendlichen in ihrem Umfeld, sei es Schule, Universität, Sportverein etc., als Vorbilder wahrgenommen wurden. Darüber hinaus bauten sie durch die Seminar- und Projektarbeit ein Netzwerk von Akteuren und Gleichgesinnten auf, die sich in ihren Vorhaben auch gegenseitig unterstützen konnten.

Im zweiten Schritt wurde das Seminarkonzept weiterentwickelt und in eine Netzwerkveranstaltung überführt, bei der ausgewählte Projekte der Changemaker:innen mit Netzwerkpartner:innen und WWF Expert:innen in Teams diskutiert wurden. Dadurch konnten die Teilnehmer:innen noch einmal ihr Netzwerk erweitern, die Perspektive von Praktiker:innen miteinbeziehen und weitere Schritte in der Umsetzung und Anpassung ihrer Projekte planen. Durch die Erweiterung des Kreises an Mitwirkenden konnte zum einen der Multiplikationseffekt der Projekte vergrößert werden, zum anderen bot der ebenbürtige Austausch mit Menschen, die in verschiedenen Nachhaltigkeitsinitiativen aktiv sind für die Teilnehmenden weitere Anschlussoptionen und Impulse für die eigene Lebensplanung.

Im Projekt „Change Days“ einer Teilnehmerin aus dem September 2016 wurde ein besonderes Potential zur Festigung der entstandenen Netzwerke und zur Stärkung der Selbstwirksamkeit der Jugendlichen identifiziert. Darüber hinaus boten die „Change Days“ die Chance allen bisher entstandenen Projektergebnissen eine Bühne zu geben oder weitere Ideen der Changemaker:innen zu platzieren. Somit wurde im dritten Schritt zum Projektabschluss ein neues, zielgruppengerechteres Format umgesetzt: Ein Jugendfestival zum Thema Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Transformation, das vom 15. Bis 18. August 2019 unter Beteiligung von etwa 130 Jugendlichen im brandenburgischen Friedland ausgerichtet wurde. Hier wurden die Ergebnisse der Changemakerprojekte in der Projektpublikation „Be Change“ präsentiert sowie einzelne Initiativen und Projekte von Changemaker:innen im Rahmen selbstständig konzipierter Workshops und Aktionsstände dargestellt und an gleichaltrige Interessierte weitergegeben. Die Change Days ermöglichten somit nicht nur die Präsentation bereits bestehender und im Rahmen dieses Projektes geförderter Initiativen, sondern darüber hinaus auch für die jugendlichen Gäste die Möglichkeit, von den Erfahrungen der Changemaker:innen zu profitieren und neue Kontakte für weiteres Engagement zu knüpfen. Die Changemaker:innen hingegen konnten in diesem Rahmen wertvolle Erfahrungen in der Wissensvermittlung sammeln und somit ihre Rolle als Multiplikator:innen für einen nachhaltigen Lebensstil festigen, ihre Selbstwirksamkeit stärken und das Gelernte in einem lebensnahen Kontext anwenden. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch ein vielseitiges Workshopangebot von WWF Expert:innen und externen Referent:innen, welches sowohl den Changemaker:innen als auch den jugendlichen Festivalgästen eine interessens- und bedarfsorientierte Erweiterung eigener Kompetenzen für den Umwelt- und Naturschutz ermöglicht hat.

Bericht

Anlass und Zielsetzung des Projekts

Das Projekt 2°Changemaker richtete sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die sich für den Klimaschutz engagieren, selbst aktiv werden und die gesellschaftliche Transformation mitgestalten wollen. Damit die gesellschaftliche Transformation gelingt, bedarf es aller gesellschaftlicher Akteure. Hierbei bilden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine wichtige Zielgruppe, da es um ihre Zukunft geht, über die heute entschieden wird (s. Fridays4Future). Jugendliche und junge Erwachsene wurden ermutigt und darin begleitet, ihre Projektideen und Forschungsvorhaben im Rahmen des Changemaker-Programms und durch Unterstützung von WWF Expert:innen voranzutreiben und ihren Wirkungskreis zu erweitern.

Diese Begleitung ermöglichte der Gruppe, ihre Motivation in Aktion umzuwandeln und die Veränderungsarbeit über Familie und Freundeskreis hinaus vor allem an Schulen und Hochschulen zu tragen. Denn für die notwendige Transformation zu einer kohlenstoffarmen Gesellschaft braucht Deutschland junge Menschen, die erstens in der Lage sind, die damit verbundenen Herausforderungen fachlich zu verstehen, zweitens in Zeiträumen von über 30 Jahren denken und drittens den Mut aufbringen, auch gegen Widerstände im eigenen Umfeld Veränderungen voranzubringen und zu bewirken. Als Betroffene und Mitgestalter:innen unserer Zukunft haben Jugendliche und junge Erwachsene dabei eine Schlüsselrolle inne, welche sie kompetent und selbstbestimmt ausfüllen können sollen. Dies unterstützte das 2°Changemaker Projekt und reagierte damit auf den Wunsch junger Menschen nach Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Um ihre ambitionierten Vorhaben umzusetzen, brauchen die Jugendlichen – auch nach ihren eigenen Angaben – folgende Unterstützung: Sie benötigen Grundlagen und Trainings zur Projektplanung und – durchführung. Sie wünschen sich aber auch eine Art Coaching und langfristige Motivation, zum Beispiel durch das Netzwerk oder durch Vorbilder. Und sie möchten ihre Ergebnisse publizieren. Daher wurden folgende Projektbausteine geplant:

1. Qualifizierung der Jugendlichen
2. Durchführung von Klimaschutzprojekten oder Forschungsvorhaben
3. Kommunikation und Verbreitung von Veränderungsprozessen

Projektziele

- Ausbildung und Coaching von Changemaker:innen, die nach einer wissenschaftlichen Schulung zum Klimaschutz weiterhin bereit sind, für dieses Thema Verantwortung zu übernehmen
- Stabilisierung von Wissen, Motivation und Handlungskompetenzen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bezug auf Klimaschutz
- Beteiligung junger Menschen an der Ausgestaltung einer treibhausgasarmen Gesellschaft in Deutschland
- Etablierung von (praktischen) Bausteinen, die bundesweit für Veränderungsprozesse im Sinne des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit genutzt werden können
- bundesweite Verbreitung der Ergebnisse

Folgendes sollen die Jugendlichen dabei u.a. lernen:

- Kompetenzen, Mut und Erfahrungen in der eigenen Projektdurchführung zu den Themen Klima(forschung) und Klimaschutz
- Arbeitsweisen des Projektmanagements
- Herangehensweisen in Veränderungsprozessen
- (wissenschaftliches) Publizieren
- Entwicklung und Umsetzung persönlicher Reduktionspotenziale
- Entwicklung eines Selbstverständnisses, Vorbild in den Bereichen Forschung und Klimaschutz zu sein

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

2°Changemaker Seminare

Zwischen dem Projektbeginn im Februar 2016 und März 2017 wurden **drei** Seminare mit insgesamt 22 Teilnehmer:innen mit den oben genannten Zielausrichtungen durchgeführt. Sie fanden im Abstand von sechs Monaten vom 28. Februar bis 03. **März 2016**, vom 15.-19. **September 2016** und vom 03.-07. **März 2017** in Berlin statt.

Für die Konzeption und Durchführung der Seminare wurde ein **Curriculum** mit folgenden Bausteinen entwickelt, die im Verlauf der Seminare in ihrer Reihenfolge und Priorisierung geringfügig angepasst wurden (siehe beispielhaft das Programm des ersten Seminars in Anhang A):

- Tag 1:
 - Ankommen in der Gruppe und Kennenlernen
 - Naturverbindung mit den Ansätzen der Wildnispädagogik zur Verortung der Teilnehmer:innen als Teil des Ökosystems Erde (systemischer Ansatz)
 - Vermittlung des Wertekonzepts nach dem Werk „Common Cause for Nature“ zur Einordnung, welche Werte dem Engagement der Teilnehmer:innen für den Klimaschutz zu Grunde liegen und dass es ganz unterschiedliche Wertesysteme gibt, nach denen Menschen nachhaltig oder nicht nachhaltig handeln (wertebasierter Ansatz)
- Tag 2:
 - Initiierung von Veränderungsprozessen durch erprobte Methoden des Collective Leadership Institutes, dazu gehören: theoretische Auseinandersetzung mit den vier Dimensionen von Veränderung nach dem integralen Ansatz von Ken Wilbers; die Formel zur Veränderungsmotivation; Storytelling: Geschichten des Wandels; der Stakeholder Dialog, die Entwicklung von Dialogkompetenz (integraler Ansatz)
- Tag 3:
 - Entwicklung von Projekten mit der Kreativmethode des Design Thinking, Mind-Mapping und kreatives Brainstorming
- Tag 4:
 - Entscheidung für ein Projekt mit der Kriterienmatrix-Methode (Design Thinking)
 - Planung der realistischen Umsetzung der Projektidee mit den Grundlagen des Projektmanagements (Zielformulierung, inhaltliche Meilensteine festlegen, Zeitplan, Identifikation von Stakeholdern, Kommunikationskonzept, Budget etc.)
 - Iterative, kollegiale Beratung im gesamten Entwicklungsprozess des Projektplans (Peer Review Ansatz)
- Tag 5:
 - Planung der Projektkommunikation nach außen (Pressearbeit, Arbeit auf der WWF-Homepage u.a.) und der inhaltlichen Begleitung durch das WWF Team und WWF Paten
 - Verbindliche Termine zur weiteren Absprache zwischen WWF und Teilnehmer:innen festlegen
 - Bisherige Erfahrungen und Lernschritte reflektieren

In der Konzeption und Durchführung des Curriculums wurde viel Wert auf die Interaktivität zwischen Seminarteilnehmer:innen und Seminarleitung gelegt, sowie auf die hohe Selbstbeteiligung und Selbstermächtigung der Teilnehmer:innen. Das Curriculum umfasste sowohl inhaltliche Impulse von Fachexpert:innen und in den Folgeseminaren auch von ehemaligen 2°Changemaker:innen als auch Diskussions- und Reflexionsrunden, eigenständige kreative und konzeptionelle Arbeit allein und in Kleingruppen. Auch bewusste Zeit in der Natur in Begleitung von erfahrenen Wildnispädagog:innen war Bestandteil des Curriculums, denn Veränderungsagenten brauchen als Nährboden für ihre Ideenfindung und für die Aufrechterhaltung ihrer Motivation während der Umsetzung ihrer Projekte aus Sicht des WWF einen regelmäßigen Zugang zur Natur mit allen ihren Sinnen und ein emotional-körperliches Begreifen, dass sie, wir alle, ein Teil der Natur sind.

Zudem orientierten sich die Seminare am Konzept und den Kriterien einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“. Folgende Kompetenzen wurden vermittelt:

Personale Kompetenzen

- Entwicklung und Festigung einer Haltung zu klimapolitischen Fragestellungen
- Reflektion der eigenen Lebensweise
- Überzeugung und Motivation anderer Mitmenschen zur Ausgestaltung einer treibhausgasarmen Gesellschaft
- Orientierung für die Berufs- und Studienwahl

Aktivitäts- und umsetzungsorientierte Kompetenzen

- Erarbeitung eines Projektplans
- Durchführung von z.T. umfassenden Hintergrundrecherchen
- Erstellung von Projekttagbüchern und Protokollen
- Darstellung der Ergebnisse im Rahmen eines Projektberichts
- Erstellung einer Präsentation/ eines Vortrags

Fachliche- und methodische Kompetenzen

- Grundwissen über die jeweiligen Projektthemen im Kontext des Klimaschutzes
- Erlernen des Projektmanagements
- Umgang mit Medien zur Kommunikation von Projektergebnissen

Sozial-kommunikative Kompetenzen

- Umgang mit Hürden und Rückschlägen
- Aufbau von und arbeiten in Netzwerken
- Präsentation der Ergebnisse
- Verständliche Darstellung komplexer Inhalte
- selbständige Gestaltung von Arbeitsprozessen während der Projektdurchführung

In den Zeiten zwischen den Seminaren erfolgte die weitere Projektbegleitung der Teilnehmenden durch den WWF. In einem **regelmäßigen Jour Fixe (Telefonkonferenz) mit den Teilnehmenden** wurde über den Projektfortschritt, Schwierigkeiten und Herausforderungen diskutiert und die Möglichkeit der Vernetzung der Teilnehmenden untereinander etabliert. Hierdurch konnte die Peer-to-Peer Komponente des Projektes weiter ausgebaut werden und zeitnah auf bestehende Bedürfnisse der Changemaker:innen reagiert werden.

Die Teilnehmer:innen verfassten darüber hinaus regelmäßige **Projekttagbücher und einen Bericht** (vgl. Beispiel in Anhang B) zur Dokumentation des Verlaufs ihrer Projektideen.

Zusätzlich wurde eine **Patenstruktur** (Fachexpert:innen des WWF) aufgebaut, die den Changemaker:innen bei der Durchführung ihrer Projekte inhaltlich zur Seite standen und sie in schwierigen Bereichen zum weiteren Gelingen des Projektes coachten. Auch im Kontakt mit offiziellen Stellen konnten die Paten die Teilnehmenden unterstützen.

Ergänzt wurden die Seminare durch **zwei Veranstaltungen zur Darstellung der Projektergebnisse** in einem offizielleren Rahmen unter Beteiligung von DBU, Geschäftsleitung und Stiftungsrat WWF, Mitarbeiter:innen des WWF Deutschland und Interessierten anderer Organisationen, wie z.B. FÖJ. Diese Präsentationsveranstaltungen fanden im September 2016 und März 2017 statt und boten den Teilnehmenden eine erste Möglichkeit, ihre Projektideen und -ergebnisse einem breiteren Publikum zugänglich zu machen und sie mit ihnen zu diskutieren.

Während des Verlaufs der Seminare erfolgte jeweils ein erneuter Bewerbungsauftrag für die folgenden Seminare.

Netzwerkseminar der 2°Changemaker

Das **vierte 2°Changemaker Seminar** wurde als Vernetzungs- und Weiterentwicklungsseminar von besonders zukunftsweisenden Projektideen der vorangegangenen Seminare geplant und fand vom 27.02. bis 03.02.2018 statt. Dafür wurden sieben Changemaker-Projekte ausgewählt: „Cello Goes Green“, „Divestment: keine Kohle für die Kohle“, „Klimapolitik in Aktion“, „Besser Mensa essen“, „Change Days“, „Aufschlagwechsel – Nachhaltigkeit gewinnt“ und „KreAktiv gegen Plastik“. In allen Projekten waren die Teilnehmer:innen sehr weit in der Umsetzung gekommen und hatten wichtige Stakeholder mit einbezogen. Aus diesem Grund sah der WWF hier einen hohen Mehrwert für den Austausch mit anderen etablierten Netzwerken. Die Idee war, die gelernten Erfahrungen weiterzugeben, damit auch andere motivierte Stakeholder und Netzwerke davon profitieren können und Veränderungsprozesse in weiteren Strukturen angestoßen werden.

Für die Vernetzungsveranstaltung konnte der WWF den Landesverband der Musikschulen NRW, das Netzwerk N, das Deutsche Studentenwerk e.V., den Fusion-Festival Kulturkosmos e.V., Yooweedoo und die Berliner Stadtreinigung gewinnen. Zusätzlich wurde die Weiterentwicklung der sieben ausgewählten Changemaker Projekte inhaltlich jeweils durch eine:n WWF Referent:in begleitet.

Das Programm verlief mit folgenden Bausteinen (vgl. Agenda in Anhang C):

- Tag 1:
 - Begrüßung und Kennenlernen
 - Ziel der Vernetzungsveranstaltung am Folgetag klären und Verantwortlichkeiten sowie Rollen klären
 - Präsentationen für die Vernetzungsveranstaltung finalisieren
- Tag 2:
 - Vernetzungsveranstaltung mit den eingeladenen Netzwerken und WWF Referent:innen mit dem Ziel der Weiterentwicklung bzw. Überführung der bestehenden Projekte in weitere/andere Netzwerke mit den Methoden des Brainstormings und des Interactive Backcasting
 - anschließende interaktive Ergebnispräsentation
- Tag 3:
 - Auswertung der Vernetzungsveranstaltung mit der Methode des Redekreises
 - Naturverbindung mit den Ansätzen der Wildnispädagogik zur Verortung der Teilnehmer:innen als Teil des Ökosystems Erde
 - Festlegen weiterer Schritte und Verbindlichkeiten
- Tag 4:
 - Bisherige Erfahrungen und Lernschritte reflektieren
 - Abschied

Die Konzeption und Durchführung des Netzwerkseminars ist besonders durch seinen Dialogcharakter und durch die Interdisziplinarität und Altersvariabilität unter den teilnehmenden Akteuren gekennzeichnet. Beide Komponenten sind aus Sicht des WWF wichtig, um Veränderungsprozesse auf struktureller Ebene voranzubringen. Auch in diesem Seminar spielten die Förderung der Selbstwirksamkeit, der Kreativität, der Dialogkultur und der Naturverbundenheit der Teilnehmer:innen eine wichtige Rolle in der methodischen Umsetzung.

Im Anschluss an das Vernetzungsseminar wurde die Weiterentwicklung der sieben ausgewählten Changemaker Projekte durch die Teilnehmer:innen verfolgt und durch den WWF begleitet. Für das „Divestment – Keine Kohle für die Kohle“ wurde beispielsweise ein Handbuch verfasst, mit dem zukünftige Studierende die Idee und deren Umsetzung fortführen können. In dem Projekt „Cello Goes Green“ gab es ein Folgetreffen mit dem Landesverband der Musikschulen NRW; die Ideen des „KreAktiv gegen Plastik“ Projektes wurden in die WWF Kampagne Meeresverbündete integriert. Das Projekt „Klimapolitik in Aktion“ fand eine Fortsetzung an der Universität der Teilnehmerin. Einige der Projekte erhielten einen prominenten Platz in der Projektpublikation „BeChange – Wie Jugendliche die Gesellschaft wandeln“ (vgl. Kapitel Öffentlichkeitsarbeit S. 24), um zur Nachahmung durch

Gleichgesinnte zu animieren. Die Idee der Change Days bildete für alle Projekte die ideale Klammer, um die Ergebnisse einem größeren Personenkreis zugänglich zu machen und als Multiplikator:innen aufzutreten und somit zum Ende des Projektes die Projektergebnisse zu verstetigen.

Vorbereitung und Ausrichtung des Jugendnachhaltigkeitsfestivals WWF Change Days

Als besonders vielversprechendes Projekt und zielgruppengerechtes Format ging aus dem Netzwerkseminar das Projekt „**Change Days**“ hervor, da sich hier besondere Potenziale zur Verstetigung der Changemaker:innen-Arbeit abzeichneten und eine breitenwirksame Präsentation der Projektergebnisse ermöglicht werden konnte. Gemeinsam wurde entschieden, ein solches Festival als Abschlussveranstaltung für das Gesamtprojekt durchzuführen.

Infolgedessen fanden vom 15. – 18. August 2019 die **WWF Change Days** im brandenburgischen Friedland statt. Die WWF Change Days sind ein Jugendfestival für Teilnehmende ab 16 Jahren, die sich für Umwelt- und Naturschutzthemen begeistern und ihre Fähigkeiten zu gesellschaftlichen Veränderungsprozessen weiterentwickeln möchten. Das Programm umfasste inhaltliche Angebote hinsichtlich ökologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Aspekte im Sinne der nachhaltigen Entwicklung und wurde durch ein künstlerisch-musikalisches Rahmenprogramm ergänzt, welches einerseits die Auseinandersetzung mit den fachlichen Inhalten auf kreative Art und Weise ermöglichte und andererseits Raum für ein gemeinschaftliches Erlebnis und eine starke Bindung der Teilnehmenden untereinander schuf. Es bot außerdem einen zusätzlichen Anreiz zur Teilnahme Jugendlicher, die nicht ausschließlich an fachlichem Input interessiert waren und fördert damit die Breitenwirkung des Projekts. (vgl. Veranstaltungskonzept und -programm in Anhänge D und E).

Darüber hinaus dienten die Change Days als Abschluss des 2°Changemaker Projektes. Die im Rahmen des Projektes geförderten Changemaker:innen erhielten einerseits die Möglichkeit ihre Projekte und Erfahrungen im Rahmen des Festivals mit Gleichgesinnten zu teilen und Erfahrungen auszutauschen und konnten andererseits aus einem breiten Workshopangebot ihren Bedürfnissen entsprechende Angebote zur Stärkung eigener Kompetenzen auswählen. Ebenfalls flossen Aktivitäten der Changemaker:innen in die Gestaltung des Festivals mit ein. So war das Festival plastikarm, (jeder brachte sein eigenes Geschirr mit) und es gab „Ökotoiletten“, die ebenfalls von einer Changemaker:innen schon in ihrem Gemeinschaftsgarten gebaut wurde.

Darüber hinaus konnten auch ehemalige Changemaker:innen neue Projektideen in das Festival mit einbringen. Somit verknüpfte das Festivalformat die Multiplikator:innenfunktion der Changemaker:innen einerseits und ihre bedarfsgerechte Kompetenzentwicklung andererseits und trug maßgeblich zum Empowerment aller Teilnehmenden bei. Als zielgruppengerechtes Veranstaltungsformat gab das Festival überdies den jugendlichen Gästen die Möglichkeit, sich in einem ungezwungenen Rahmen mit diversen Themen des Umwelt- und Naturschutzes und gesellschaftlichen Fragen auseinander zu setzen und neue Kontakte zu Gleichgesinnten zu knüpfen.

In der Planung und Durchführung des Festivals waren neben zwei hauptamtlichen WWF Mitarbeiter:innen auch maßgeblich drei Teilnehmerinnen des Freiwilligen ökologischen Jahres (FÖJ) beteiligt. Durch die aktive Einbindung der drei FÖJlerinnen im Alter von 17 bis 20 Jahren in alle Schritte der inhaltlichen, konzeptionellen und logistischen Planung wurde einerseits ein enger Zielgruppenbezug in der Umsetzung der Veranstaltung gewährleistet und andererseits ein weiterer (Aus)bildungsbaustein innerhalb des Projekts geschaffen.

Ergebnisse

Die 2°Changemaker-Seminare und -Projekte

Aus den drei Changemaker-Seminaren von Februar 2016 bis März 2017 sind insgesamt **20 konkrete Projekte** entstanden, welche im Rahmen dieser Förderung in ihrer Konzeption und Umsetzung fachkundig begleitet wurden:

*Tabelle 1: Übersicht der im Rahmen des 2°Changemaker Projekts geförderten Initiativen. Die mit * gekennzeichneten Projekte wurden in der Netzwerkveranstaltung im Februar 2018 vertieft.*

Lfd. Nr.	Projekttitel
Februar 2016	
1	Öko-Örtchen – Mit Komposttoiletten Wasser sparen und für ökologische Kreisläufe sensibilisieren
2	Bau eines Solarseglers
3*	Cello goes Green - nachhaltige Hölzer im Instrumentenbau; Beschaffung von FSC zertifizierten Musikinstrumenten in NRW in dem Projekt – „Jedem Kind ein Musikinstrument“
4	Biomüllverwertung im Studentenwohnheim
5	Seminararbeit über Inuit
6	Errichtung und Finanzierung einer Windenergieanlage an der eigenen Schule - (Frischer Wind im Stifftsgymnasium)
7	Welchen Beitrag leistet der Schutz von Mooren zum Klimaschutz und wie kann ich diesen Beitrag verdeutlichen?
8	Die natürlichen Schwankungen in der El Niño Statistik. Eine Arbeit in Zusammenarbeit mit dem Geomar
9	Film über den Bau einer Solaranlage für Schwellenländer
10	Papierwende jetzt! - Teilprojekt München – Verwendung von Recyclingpapier an der Universität und Aufdeckung von Papiereinsparungspotentialen
11	Papierwende Jetzt! - Teilprojekt Berlin - Verwendung von Recyclingpapier an der Universität und Aufdeckung von Papiereinsparungspotentialen
12*	UNIChange – keine Kohle für Kohle/ Divestment Kampagne an der Universität Dortmund
September 2016	
13*	Besser Mensa Essen – Nachhaltigkeit in der Mensa
14*	Change Days (ursprünglich 2°Change Festival) – Sommerfestival für 100 Jugendliche mit Workshops und inhaltlichen Vorträgen zu Fragen der Transformation
15*	Aufschlagwechsel- Nachhaltig gewinnt! (Nachhaltigkeit im Badmintonverein durch die Einführung von Edelstahlflaschen und Vermeidung von Plastikflaschen)
16	More taste, less waste - Reduktion von Verpackung und Lebensmittelabfällen an der Schule
März 2017	
17	Gletscherschmelzen- und dann kommt die Sintflut?!
18	Eco-friendly lifestyle on a low budget – Entwicklung eines Internet Blogs zu diesem Thema
19*	Aktionsgruppe Klimapolitik/ „Klimapolitik in Aktion“
20*	KreAktiv gegen Plastik – Wandel unverpackt

Daraus sind außerdem **30 Publikationen** zu den Projektideen und ihren Werdegängen auf der 2°Changemaker Seite entstanden. Die 2°Changemaker Seite ist auf der WWF Jugend Online Community etabliert und erreichte darüber eine große Leserschaft an Gleichgesinnten und Nachahmer:innen.

Link: <https://www.wwf-jugend.de/pages/2-grad-changemaker>

Im Rahmen des Netzwerkseminars im Februar 2018 wurden sieben der o.g. Projektideen (siehe Kennzeichnung in Tab. 1) unter Beteiligung von sieben externen Netzwerkpartner:innen sowie acht WWF-Fachexpert:innen vertieft und im Hinblick auf Verbreitungs- und Verstetigungspotentiale weiterentwickelt.

Exemplarisch werden nachfolgend einige Projekte im Detail vorgestellt, welche auch im Rahmen der Projektpublikation „BeChange – Wie Jugendliche die Gesellschaft wandeln“ veröffentlicht wurden.

Öko-Örtchen (Eva, 21)



© Arnold Morascher / WWF

Selbst als Agrarbiologie-Studentin hatte Eva noch nie etwas von einer ökologischen Toilette gehört und musste sich anfangs überwinden, das dazugehörige Vokabular auszusprechen. Mit der Erkenntnis, dass wasserlose Komposttoiletten nichts mit übelriechenden und grundwasserschädlichen Plumpsklos zu tun haben, wuchs Evas Neugier. Motiviert vom Changemaker-Seminar machte sie sich daran, verschiedene Modelle des Öko-Örtchens zu recherchieren. Anschließend nahm sie in Zusammenarbeit mit einem bisher toilettenlosen Gemeinschaftsgarten den Bau einer solchen „sauberen“ Toilette in Angriff. Durch viel Unterstützung und Hilfe im

Gemeinschaftsgarten ließ sich der Bau gut umsetzen, auch wenn es gelegentlich aus terminlichen Gründen zu Komplikationen kam. Am liebsten wäre Eva eine Art Bau-Aktionstag gewesen. Aber auch so freut sie sich darüber, dass der Gemeinschaftsgarten nun um ein naturnahes „Stilles Örtchen“ reicher ist – das sie sogar selbst farblich gestalten konnte.

Aufschlagwechsel - Nachhaltig gewinnt! (Max, 19 und Tanja, 21)



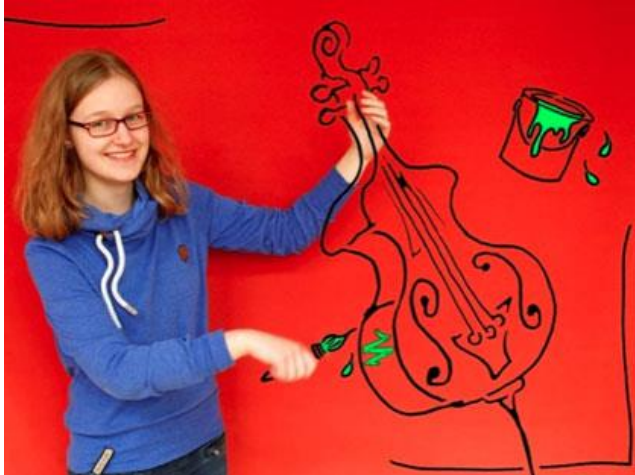
© Arnold Morascher / WWF

„Bei einer mittleren Sportintensivität verliert der Körper ungefähr einen halben bis einen Liter Flüssigkeit pro Stunde. Bei intensiver Belastung können es sogar mehr als drei Liter sein“, schreibt der Deutsche Turner Bund auf seinen Seiten [1]. Der Körper kann Wasser nicht speichern, also gehört die Wasserflasche zum Sport wie der Federball zum Badmintonschläger. Die Flasche ist jedoch viel zu oft aus Plastik, erkannten die durch das 2°Changemaker-Projekt geschulten Badmintonspieler Tanja und Max bei der Ausübung ihres Lieblingssports. Die Plastikflaschen wiederum sind in der Mehrzahl Einwegflaschen; sie verdienen deshalb hinsichtlich ihrer CO₂-Emissionen sowie ihres

Energie- und Rohstoffverbrauchs die Note „mangelhaft“. Nicht nur der WWF Deutschland warnt vor den Folgen von Plastik in den Weltmeeren. Plastik kostet jedes Jahr Zehntausenden Tieren das Leben. Zeit für einen Aufschlagwechsel hin zur Nachhaltigkeit: Tanja und Max setzten ihre Idee um und ließen für die Spielerinnen und Spieler ihres Vereins wiederverwendbare Trinkflaschen produzieren. Auf denen prangen das Vereinslogo und der Name von Besitzerinnen oder Besitzern. Zunächst soll das Projekt im eigenen Verein noch stärker verankert werden, sodass sich die Edelstahlflasche als Symbol reflektierten, nachhaltigen Konsumverhaltens etabliert. Zur Optimierung wird demnächst das Edelmateriale geprüft. Anschließend soll der Plastikkonsum auch außerhalb

des eigenen Vereins gesenkt werden. Denn bei Teamwettkämpfen und anderen Gelegenheiten gefielen die hochwertigen Edelstahlflaschen auch anderen Vereinsabteilungen. Nachahmung ist die höchste Form der Anerkennung, finden Tanja und Max: In Deutschland gibt es mehr als 90.000 Sportvereine mit fast 24 Millionen Mitgliedern.

Cello goes Green (Lara, 20)



© Arnold Morascher / WWF

Bei ihrem Changemaker-Projekt achtete Lara von Beginn an auf Anwendbarkeit. Eigentliches Ziel war es, einen ökologisch verträglichen Lack für Celli und andere Streichinstrumente zu entwickeln – und Geigenbauerinnen und Geigenbauer davon zu überzeugen, den auch zu nutzen. Bei Gesprächen mit Fachleuten und Literaturrecherchen stellte sich heraus, dass Instrumentenlacke nur in geringen Mengen gebraucht werden und dass die eigentlich über eine schon gute Umweltbilanz verfügen. Das war erfreulich zu hören, aber ein Rückschlag für Laras Tatendrang.

Bei der Suche nach einem alternativen Projekt folgte sie weiter der Spur ihrer Leidenschaft für Musik und für den Stoff, aus dem ihr Instrument, das Cello, gebaut ist: Holz. In Deutschland spielen allein an Musikschulen schätzungsweise 500.000 Schülerinnen und Schüler Instrumente aus Holz oder mit einem Holzanteil. Viele dieser Instrumente werden von den Musikschulen beschafft und an die Schülerinnen und Schüler über einen gewissen Zeitraum verliehen.

Bei ihrer Recherche stellte sie fest, dass viele Instrumente aus Tropenhölzern bestehen, die teils durch Raubbau gewonnen wurden. Problematisch sind vor allem Ebenholz und Fernambuk, weil deren Bestände durch illegalen Handel und Brandrodung bedroht sind. Laras Projektansatz zielte auf Initiativen, die große Mengen an Musikinstrumenten kaufen, Jekits etwa, ein durch öffentliche Gelder in NRW gefördertes Projekt, das Grundschülerinnen und Grundschulern die Teilnahme am Musikunterricht ermöglicht und Instrumente für die Musikschulen beschafft.

Zwar schreibt das Gesetz vor, so Laras Rechercheergebnis, dass die Hölzer der Musikinstrumente aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammen, eine Prüfung auf Einhaltung der Regel jedoch gab es aufgrund verteilter Zuständigkeiten im Kaufprozess bisher nicht. Sie hofft, dass sowohl diejenigen, die einen Instrumenten-Großeinkauf verantworten, als auch die einzelnen Musikschülerinnen und Musikschüler zukünftig auf die Zertifizierungen achten und bewusst die Angebote des nachhaltig arbeitenden Instrumentenbaus nutzen. Ein Treffen mit dem Landesverband der Musikschulen in Nordrhein-Westfalen als Netzwerkpartner fand bereits statt, um zu erörtern, wie man einer flächendeckenden Nutzung nachhaltiger Hölzer im Instrumentenbau näherkommen kann.

Solar Drohne (Leo, 19 mit Daniel, 20 und Patrick, 19)

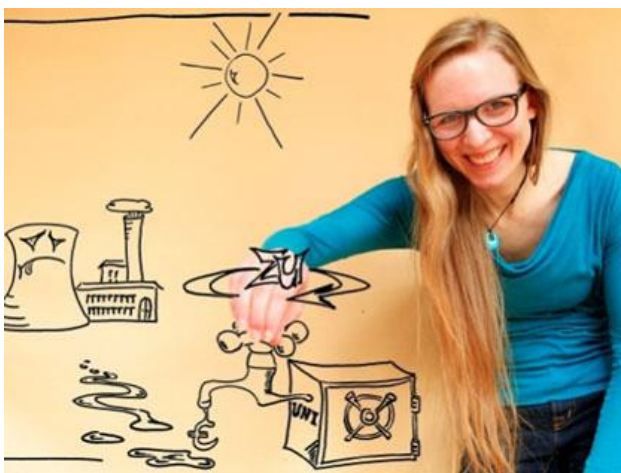


© Arnold Morascher / WWF

Leo und sein Team konstruieren eine solarbetriebene Drohne. Drohnen sind unbemannte Flugobjekte, einige fliegen autonom, andere werden von Menschen ferngesteuert. Viele kennen Drohnen beispielsweise zum Fotografieren aus der Höhe. Andere denken an Drohnen, die für militärische Zwecke eingesetzt werden. Leo, Daniel und Patrick jedoch zeigen, dass Drohnen beim Schutz von Tieren und Umwelt Einsatz finden können. Zu diesem Zweck müssen die Drohnen besonderen Anforderungen genügen. Bereits heute setzt der WWF Drohnen ein, um Umweltdaten oder -veränderungen zu erfassen, beispielsweise in

schwerzugänglichen Gebieten, etwa den von Krokodilen bevölkerten Mangrovenwäldern Tansanias, zur Beobachtung von Wäldern und Orang-Utans in Malaysia oder in Korallengebieten in Mozambique. Heute wird verstärkt an Drohnen geforscht, die mittels Solarenergie betrieben werden können. Erste Drohnen konnten mit dieser Antriebstechnik bereits mehr als drei Tage lang in der Luft bleiben. Daraus ergeben sich vielfältige Einsatzbereiche für den Schutz von Umwelt und Klima. Beispielsweise können so Wilderer aufgespürt und verfolgt werden. Leo, Daniel und Patrick arbeiten seit 2016 an ihrer solarbetriebenen Drohne. Sie gehören damit zu den Pionieren auf diesem Gebiet. Ihr Projekt zeichnet sich dadurch aus, dass sie die Eigenschaften ihres Flugobjektes eng an die Anforderungen des WWF koppeln. Der WWF braucht beispielsweise Drohnen, die sich leicht in entlegene Gebiete transportieren und zusammenbauen lassen. Auch sollten die Drohnen via GPS navigieren. Bemerkenswert ist, dass sich hier drei junge Forscher zusammengetan haben, die eine gemeinsame Aufgabe verbindet und motiviert. Mit ca. 500 Arbeitsstunden gehört das Projekt zu den aufwendigeren 2°Changemaker-Initiativen. Es stellt hohe Anforderungen an die Fähigkeit zur Zusammenarbeit, aber auch an Eigeninitiative und Projektorganisation. Es ist also nicht nur das technische Wissen, das die solarbetriebene Drohne zum guten Changemaker-Beispiel werden ließ.

UNiChange – keine Kohle für Kohle (Lisa, 23)



© Arnold Morascher / WWF

Lisa interessiert sich für Finanzströme, denn sie studierte Politik, Wirtschaft, Gesellschaft sowie Volkswirtschaftslehre. Deswegen muss sie immer wieder den Begriff „Divestment“ erklären: Dabei geht es darum, die Abkehr von fossilen Energieträgern zu fördern, indem man ihnen ihre Finanzierungsquelle entzieht – also deinvestiert. Viele Städte, Kirchen oder andere Institutionen investieren direkt oder indirekt in Unternehmen, die unökologisch oder ethisch fragwürdig agieren. Deswegen entschied sich Lisa, eine Divestment-Kampagne an ihrer Universität zu starten. Weltweit ziehen bereits

knapp 900 Institutionen Investitionen aus dem Kohle-, Öl- und Gassektor ab, davon etwa 16

Prozent Bildungsinstitutionen. Für die Kampagne an ihrer Hochschule nutzte Lisa nicht nur das Infomaterial der weltweit aktiven Fossil-Free-Bewegung, sondern auch den Input der früheren Aktivistinnen und Aktivisten ihrer Uni. Obwohl Lisas Uni bisher keine Bereitschaft zeigte, ihr die

notwendigen Finanzdaten zur Verfügung zu stellen, hat sie durch die von ihr gesammelten Informationen und neu geknüpften Netzwerke viel Wissen zusammengetragen – und konnte als Teil ihrer Changemaker-Erfahrung sogar einen Leitfaden für Divestment-Kampagnen für interessierte Studierende veröffentlichen. Derzeit arbeitet sie an der Übertragung des Projektes auf andere Universitäten.



© Arnold Morascher / WWF

KreAktiv gegen Plastik – Wandel unverpackt. (Eva-Maria, 26)

Plastikprodukte stellen in vielerlei Hinsicht eine Bedrohung für Mensch und Umwelt dar. Auf der ganzen Welt wurden im Jahr 2015 322 Millionen Tonnen Plastik produziert [2]. Von den jährlich 78 Millionen Tonnen der weltweit verwendeten Plastikverpackungen gelangten im Referenzjahr 2013 32 Prozent unkontrolliert in die Umwelt, wie zum Beispiel in die Meere [3]. Dort sterben jedes Jahr Millionen Meerestiere. In der EU hat Plastikverpackungsmüll zwischen 2005 bis 2015 um 12 Prozent, in Deutschland sogar um 29 Prozent zugenommen [4]. Deutschland hat

im Jahr einen Plastikverpackungsabfall von gut 38,5 Kilogramm pro Einwohner [5]. Eva-Maria hat es sich zum Ziel gesetzt, mit guten Ideen und Aktionen auf dieses Thema aufmerksam zu machen. Besucherinnen und Besucher eines bekannten Düsseldorfer Straßenfestes wurden mit einer kreativen Plastikfrei-Aktion für das Vermeiden von Plastik sensibilisiert.

Dabei kam eine einfache Grundidee des praktischen Umweltschutzes zum Tragen: Wenn alle mitmachen, entfaltet sich große Wirkung. Eva-Maria ging mit ihrem Projekt noch einen Schritt weiter: „Ich wollte aufzeigen, dass Plastik – sollte es dennoch den Weg in den Haushalt finden – nach Gebrauch nicht gleich in der Mülltonne landen muss, sondern auch upgecycelt werden kann.“ Beim Upcycling werden Abfallprodukte oder (scheinbar) nutzlose Stoffe kreativ in neuwertige Produkte umgewandelt und können so wiederverwendet werden.

So entwickelte Eva-Maria für ihren Stand einfache Beispiele, die von den 10.000 Besucherinnen und Besuchern des Straßenfestes zu Hause leicht nachgebastelt werden konnten, so zum Beispiel Pflanzenbehälter oder Brettspiele. Eva-Maria profitierte bei der Umsetzung nicht nur von ihrer Kreativität und einer guten Projektplanung. Es gelang ihr, dass ganz unterschiedliche Akteure sie unterstützten und ihr halfen. Nun hat sie ein fertiges Konzept und auch das Material, um die Aktion erneut durchführen zu können.

Es zeigte sich zudem, dass auch Schulen ein großes Interesse daran haben, das Thema Plastikkonsum und Upcycling aufzugreifen. Daher entwickelte Eva-Maria eine Upcycling-Aktion für Schülerinnen und Schüler und führte sie bereits an einer Düsseldorfer Gesamtschule mit 40 Kindern und Jugendlichen durch. Eine ähnliche Aktion – diesmal an einer Grundschule – ist in Planung.

Außerdem konzipiert Eva-Maria einen Leitfaden, um u. a. Schulen das Werkzeug und das Wissen an die Hand zu geben, Aktionen in Eigenleistung umzusetzen. Eva-Maria möchte so viele Menschen wie möglich für das Thema begeistern und ihnen zeigen, dass alle mit Offenheit für etwas Neues und Kreativität daran mitwirken können, eine plastikfreie Welt zu gestalten.



© Arnold Morascher / WWF

Programmgestaltung für ca. 100 Jugendliche zur Seite. Trotz der Unterstützung und Kofinanzierung des Festivals durch den WWF spürte Cosima, wie herausfordernd eine solche Event-Organisation sein kann. Deswegen sollte sich auf den Change Days auch Gelegenheit zur Reflexion ihres Projektes ergeben, damit andere Festivals davon profitieren können. Anlass für die Projektidee waren Cosimas Erinnerungen an ihren ersten Besuch eines Umwelt-Jugendkongresses im Alter von 16 Jahren. Sie sei überwältigt gewesen von der Stimmung, den Menschen und den vielen neuen Dingen, die sie kennenlernen durfte. „Das war der Funke für Veränderung und für mein Engagement.“ Cosima hofft, dass sie das gleiche Gefühl auch an die Teilnehmenden der Change Days weitergeben konnte. Sechs Monate nach dem Festival hat sich Cosima mit weiteren Netzwerk-Partnerinnen und -Partnern getroffen, um die Zukunft der Change Days zu besprechen. Die Vision ist es, ein Festival für junge Menschen zu etablieren, das den Wandel befördert und Menschen miteinander vernetzt.

Cosima wollte eigentlich ein Alumni-Treffen organisieren, um die ehemaligen Teilnehmenden der WWF-Schülerakademie 2°Campus stärker zu vernetzen. Tatsächlich stellte sie mit den 2°Change Days zugleich ein kleines Umwelt-Festival für interessierte Jugendliche im Alter von 16-25 Jahren auf die Beine, das mit der WWF Jugend zusammenarbeitet. Angetrieben wurden sie bei dieser Idee vom Wunsch, noch mehr Jugendliche für transformative Ideen zu begeistern. Für sie gehen innere Veränderung und Veränderung in der Welt Hand in Hand. Vier Teammitglieder standen Cosima bei der Finanzierung, Location-Suche und

Cosimas Ideen waren so überzeugend, dass eine Neuauflage des Festivals im Jahr 2019 beschlossen wurde und die Umsetzung innerhalb dieses Projekts realisiert werden konnte.

Die WWF Change Days 2019 und Eindrücke der Besucher:innen

Die WWF Change Days fanden vom **15. bis 18. August 2019** mit ca. 130 Teilnehmenden und unter Beteiligung von 37 Referent:innen in 22 verschiedenen Workshops statt. Der detaillierte Ablauf ist in Anlage E einsehbar. Weitere Eindrücke finden sich auf www.wwf-jugend.de/change-days.

Die Gestaltung des **inhaltlichen Programms** wurde an die von den Changemaker:innen initiierten Projekte und Themenvorschläge angelehnt. Thematische Schwerpunkte waren Naturverbindung, Klimaschutz, Kommunikation sowie wirtschaftliche Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung. Als Referent:innen wurden sowohl die Changemaker:innen und Mitglieder der WWF Jugend, als auch WWF-Fachexpert:innen und externe Spezialist:innen eingesetzt. An zwei Tagen der Change Days fanden in zwei je dreistündigen Workshop-Slots bis zu sieben Workshop-Angebote parallel statt, aus denen die Gäste entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und Interessen auswählen konnten. Hierbei wurde auf eine ausgewogene Mischung aus Wissensvermittlung, interaktiven Elementen und eigener Naturerfahrung sowie einer großen Methodenvielfalt entsprechend der o.g. thematischen Schwerpunkte geachtet. Das finale Workshop-Programm und die Übersicht der Referent:innen befindet sich in Anlage E. Außerhalb der Workshop-Phasen wurden zusätzlich zwei inhaltliche Keynotes im Programm platziert.

Diese inhaltlichen Impulse wurden durch gemeinsame Programmelemente der gesamten Gruppe ergänzt. Ziel dieser Gruppenphasen war es, die Entstehung von Kleingruppendynamiken zu vermeiden, den Austausch der Gäste untereinander zu fördern und Reflektionsräume zu schaffen, in denen eine Verarbeitung der Inhalte und Erfahrungen stattfinden konnte.

Für die Abendgestaltung der Festivaltage wurde **ein künstlerisch-musikalisches Rahmenprogramm** ausgearbeitet, welches das inhaltliche Programm der Change Days ergänzte, einen zusätzlichen Anreiz zur Teilnahme für externe Jugendliche setzte und den Festivalcharakter der Veranstaltung stärkte. In diesem Rahmen traten drei Live-Bands auf der Change Days Bühne auf und ein DJ aus Berlin gestaltete eine „Silent Disco“, bei der die Musik auf Funkkopfhörer übertragen wurde. Darüber hinaus zeigte das „KLAK Fahrradkino“ einen Zusammenschritt aus insgesamt elf künstlerischen wie dokumentarischen Kurzfilmen, die viele der Workshop-Themen aufgriffen, während die Teilnehmenden den Strom für den Kino-Betrieb selbstständig auf Fahrrädern generierten und somit einen CO2-neutralen Filmabend ermöglichten. Außerdem fand auf dem Festival eine Performance des „Freiburg Scientific Theatres“ statt, bei der eine alternative Form der Wissenschaftskommunikation und die kreative Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen auf der Bühne vermittelt werden konnte.

Nicht nur in der inhaltlichen Ausgestaltung, auch in der **praktischen Durchführung der Change Days wurde großer Wert auf die Einhaltung nachhaltiger Prinzipien gelegt**. Dies stärkte nicht nur die Authentizität der Veranstaltung, sondern verdeutlichte auch ganz praktisch, wie im Alltag nachhaltig(er) gehandelt werden kann. An dieser Stelle konnte an die Erfahrungen aus bestehenden Changemaker Projekten wie zum Beispiel „Besser Mensa Essen“, „Öko-Örtchen“ und „KreAktiv gegen Plastik“ angeknüpft werden. Die Maßnahmen zur nachhaltigen Gestaltung der Change Days waren:

- die Verwendung von Komposttoiletten,
- der Verzicht auf Einwegplastik durch Verwendung von eigenem mitgebrachtem Geschirr und Trinkflaschen,
- ausschließlich veganes Catering aus Lebensmitteln die zum großen Teil regional und biologisch angebaut wurden,
- die Möglichkeit zur Anreise mit dem ÖPNV und Shuttle-Bussen,
- die ausschließliche Nutzung biologisch abbaubarer Seife ,
- die Reduktion von Lärm (Silent Disco) und Abfall,
- die Nutzung des „Upcycling“ Prinzips zur Herstellung der Dekoration und
- das Angebot zum Bedrucken eigener T-Shirts mit dem Change Days Logo im Siebdruckverfahren anstelle der Neubeschaffung von Festival T-Shirts.

Auch die Unterbringung in Zelten im naturnahen Raum und die Nutzung von Outdoor-Duschen, der Zugang zum nahegelegenen See und die Umsetzung einer Solidaritäts- und Vertrauenskasse am „PandaKiosk“ sowie ein von Achtsamkeit und Wertschätzung geprägtes Miteinander in der Gruppe verstärkten die Verbindung zur Natur und zur Gruppe und wurden somit verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit gerecht.

Einbindung der Changemaker:innen

Bereits das Grundkonzept der WWF Change Days geht auf das Changemaker Projekt einer Teilnehmerin der Seminare zurück, welche die Veranstaltung in reduzierter Form bereits 2017 eigenständig und erstmalig umgesetzt hat. Die Change Days 2019 als Abschlussveranstaltung des Changemaker Projekts waren somit eine unmittelbare Weiterführung und Implementierung ihrer Idee und ein direktes Ergebnis des Gesamtprojekts. Zehn weitere Changemaker:innen waren mit eigenen Workshops oder Programmbeiträgen aktiv an der Gestaltung der Change Days beteiligt. Dabei orientierten sich nicht alle ihre Beiträge an den Changemaker Projekten der Vergangenheit, viele Changemaker:innen entschieden sich dazu, neue Themen oder Weiterentwicklungen ihrer ursprünglichen Projekte in diesem Rahmen zu präsentieren. Dies zeigt deutlich, dass die Changemaker:innen auch über die Umsetzung ihrer eigenen Projekte hinaus motiviert und aktiv sind und sich eigenständig weitere Themen mit Nachhaltigkeitsbezug zu eigen machen.

Impressionen und Stimmen der Festival Besucher:innen

Unter den Festival-Gästen erfuhr das Veranstaltungsformat überwiegend positive Resonanz. Eine Befragung der Teilnehmenden zeigt, dass die Möglichkeit, in einem vertrauensvollen Rahmen gemeinsam zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen zu lernen sehr wertgeschätzt wird:



© Sonja Ritter / WWF

„Jeder Workshop hat etwas gebracht“

„ [Die] Diskussionen über alternative Wirtschaftssysteme waren interessant“

„[Die] Spurensuche war toll“

„Das Planspiel über die Klimakonferenz hat mich sehr bewegt[...]“

„Ich habe mehr über die Erwärmung der Arktis, aber auch mehr über die Klimakrise generell gelernt.“

„Alle Workshops waren super geplant, organisiert und sehr professionell“

„Mir wurde hier im Gegensatz zu anderen Einrichtungen, tiefes, anhaltendes Wissen vermittelt.“



© Sonja Ritter / WWF

Die Möglichkeiten der **Vernetzung** mit Gleichaltrigen, das vertrauensvolle **Miteinander** und die positive **Gruppendynamik** erhielten besonderen Zuspruch:



© Sonja Ritter / WWF

„Ich habe das Gefühl, mehr Leute gefunden zu haben, die mich so akzeptieren, wie ich bin“

„Es ist als komplett neues Gefühl entstanden bezogen auf den Wunsch der Veränderung.“

„Ich weiß, dass ich nicht alleine bin. Das ist ein super gutes Gefühl.“

„[...] dass wir alle unterschiedlich sind und gerade dass das ist was uns stark macht und vor allem aber auch dass trotzdem eine gemeinsame Vision dahinter steht die uns verbindet“

„Ich habe gemerkt, dass ich nie alleine sein muss, weil ich überall Leute treffen kann, die ähnliche Werte haben.“

„Meine Offenheit und mein Selbstvertrauen sind gestiegen, damit [auch] das Verbundenheitsgefühl.“

„Mir hat es so gut gefallen, dass wir ermutigt wurden auf uns selbst zu hören und so sein durften wie wir sind und das es ok ist, wenn wir auch mal nicht nur Positives in der Gruppe haben.“



© Alexander Paul Brandes / WWF

Viele der Befragten berichten von **neuen Impulsen oder neugewonnener Motivation** für weiteres Engagement im Umwelt- und Naturschutz:



© Sonja Ritter / WWF

„Ich habe neue Hoffnung und Mut geschöpft :). DANKE FÜR DIESE UNFASSBAR INSPIRIERTENDEN TAGE“

„Richtig Bock, Kraft und Mut noch mehr anzupacken!“

„Tatendrang ist aufgekommen zusammen als Gemeinschaft weiterzuwirken.“

„Ich habe gemerkt, wie viele Leute etwas ändern wollen und das unglaublich viel Motivation da ist mich in manchen Bereichen weiter zu informieren“

Auch viele Vorsätze für **eigene Aktivitäten oder Veränderungen** und die **Weitergabe von Wissen** wurden bei den Teilnehmenden angeregt:

„Ich denke ich werde ein paar vegane Rezepte aus dem Kochbuch ausprobieren. Und versuchen weniger Fleisch zu essen. Außerdem meinen Mitmenschen versuchen achtsamer zu begegnen und zuzuhören.“

„Ich werde offener auf besonders die Leute zuzugehen, die nicht die gleichen Meinungen und Werte teilen wie ich.“

„Ich denke über die durchaus leckere vegane Ernährung nach, statt dem bloßen Verzicht auf Fleisch.“



© Sonja Ritter / WWF



© Alexander Paul Brandes / WWF

„[Ich möchte] das Gefühl, das ich hier habe, weiter in die Welt tragen.“

„[Ich möchte] mehr Leute um mich herum versuchen ebenfalls zu mobilisieren“

„Ich hoffe anderen Menschen mein Wissen weitergeben zu können, was ich hier erlernen durfte.“

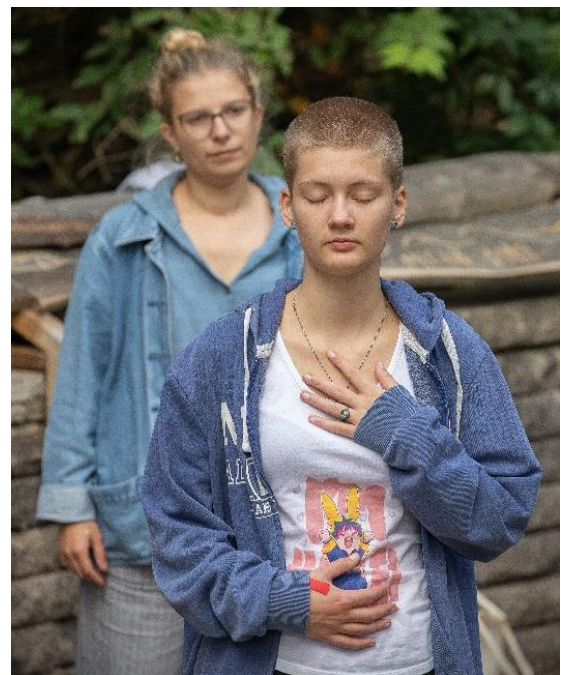
Ihr **Erlebnis** bei den Change Days und ihre **Wirkung auf das eigene Leben** fassen die Teilnehmenden folgendermaßen zusammen:

„Ich konnte mich besser kennenlernen und deutlich über mich hinauswachsen.“

„Ich habe viel über Menschen, mich selbst und die Welt gelernt.“

„Ganz viele neue Impulse in verschiedenste Richtungen, auf Aspekte, die ich vorher nicht wusste (ohne Scham für das, was ich nicht wusste)“

„Viele Anregungen, Fakten, neue Gedankengänge“



© Sonja Ritter / WWF



© Alexander Paul Brandes / WWF

„Vieeeeeel neues Wissen angehäuft und großes Interesse, dieses noch weiter zu vertiefen!“

„So etwas findet man nirgendwo anders auf anderen Camps. [...] ich wünschte die Welt da draußen wäre auch so.“

„An sich selbst zu arbeiten ist nicht egoistisch, sondern leistet einen großen Beitrag“

Diskussion

Zielerreichung

Die Projektziele wirken in drei Dimensionen – der Qualifizierung von Jugendlichen, der Durchführung von Klimaschutzprojekten und Forschungsvorhaben sowie der Kommunikation und Verbreitung von Veränderungsprozessen – und wurden diesen in unterschiedlichem Maße gerecht.

Die Ausbildung der Changemaker:innen erfolgte zum einen in den angebotenen Präsenz-Seminaren, zum anderen im nachgelagerten Betreuungsprozess und ihrer Einbindung in Kommunikationsmaßnahmen. Obwohl gegenüber der im Projektantrag geplanten 25 Teilnehmer:innen pro Seminar nur eine geringere Anzahl an Changemaker:innen in das Projekt aufgenommen und begleitet werden konnte, wurde die Zielzahl von 20 Einzelprojekten erreicht. Dies zeugt von einem hohen Durchhaltevermögen aller Beteiligten und einer übermäßig hohen Verbindlichkeit der Jugendlichen. Hierfür ist auch die persönliche Beziehung zu den Projektmitarbeiter:innen des WWF und die positive Gruppendynamik innerhalb der Changemaker:innen maßgeblich.

Die Begleitung der Einzelprojekte fiel umfangreicher und langfristiger aus, als zunächst angenommen (siehe hierzu auch nachfolgende Kapitel zu Herausforderungen und Anpassungen im Projekt). Hierdurch konnten Wissen und Praxisbezüge in besonderem Maße gefestigt und verstetigt werden und umfangreiche Erfahrungen in unterschiedlichen Phasen der Projektarbeit gesammelt werden. Thematisch waren die Projekte dabei sehr breit aufgestellt (vgl. Tabelle 1) und haben nicht nur direkte Treibhausgasreduktionsziele verfolgt, sondern Klima-, Umwelt- und Naturschutz auch im weiteren Sinne adressiert und ganzheitliche Ansätze aufgegriffen.

Durch die Anpassung des Abschlussformates in ein Festival und die Übersetzung der Projektpublikation konnte die Reichweite der Kommunikationsmaßnahmen deutlich gesteigert werden. Die Erfahrungen aus dem Projekt kommen dadurch einem größeren Personenkreis zu Gute (vgl. Kapitel Öffentlichkeitsarbeit S. X). Überdies konnten auf dem Festival durch die Vorbereitung und Durchführung eigener Workshops/Aktionsstände auch Verbreitungskanäle abseits klassischer Textarbeit integriert und ausgebaut werden und ein direkter Kontakt mit potentiellen Nachahmer:innen ermöglicht werden. Dies ergänzt die Ausbildung der Changemaker:innen als Multiplikator:innen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit und vermittelt ihnen Wertschätzung und eine Vorbild-Rolle.

In besonderem Maße hat das Projekt dazu beigetragen, für engagierte Jugendliche Lern- und Erfahrungsräume zu öffnen, die eigene Handlungsoptionen aufzeigen, den Umgang mit Hindernissen und Erfahrungen des Scheiterns ermöglichen, die Komplexität von Veränderungsprozessen erlebbar machen und ihre Selbstwirksamkeit stärken. Sowohl praktische Tools zur Strukturierung von Arbeitsprozessen aus dem Projektmanagement als auch kreative Methoden der Wissensvermittlung und diverse Kommunikationsmaßnahmen konnten dabei trainiert werden. Es ist davon auszugehen, dass die Teilnehmer:innen durch diese Erfahrungen auch künftig in ihrem Wirkungskreis achtsam im Hinblick auf den Klimaschutz agieren und ihr Leben im Beruflichen wie im Privaten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gestalten und andere dazu animieren, es ihnen gleich zu tun.

Herausforderungen innerhalb des Projektes

Die Begleitung und Umsetzung der im Rahmen der Seminare konzipierten Projekte erwies sich oftmals als aufwändiger, als in der Projektplanung angenommen, dies hat diverse Gründe:

- Die Veränderungen, die **viele der Projekte** auf einer gesellschaftlichen Ebene anstreben, sind **sehr anspruchsvoll** und deshalb oft nicht in der vorgesehenen Zeit von 3 – 6 Monaten zu realisieren oder zum Abschluss zu bringen. Zu lange dauern oft die Recherchen, die bürokratischen Prozesse, die mit den Projekten verbunden sind oder das Ausfindig machen der verantwortlichen Personen, die zur Durchführung benötigt werden. Das bedeutet für die

Projektdurchführung einen **erhöhten Betreuungsaufwand** und für die Changemaker:innen neben Schule, Studium oder Beruf einen **erhöhten Zeitaufwand**.

- Das **Patenkonzept** hat sich als sehr hilfreich erwiesen, war aber im Betreuungsaufwand der Projekte nicht vorgesehen, so dass hier ein Vielfaches an Mehrstunden entstanden sind, die durch die beteiligten Personen freiwillig abgedeckt wurden.
- Es wurde ebenfalls deutlich, dass neben den regelmäßigen Telefonkonferenzen aller Teilnehmenden, eine **individuelle Beratung** der Teilnehmenden nötig war, da die Schwierigkeiten oft sehr projektspezifisch waren (wie z.B. die Finanzierung eines Windrades, das mit der Statik der Schule vereinbar ist).

Demzufolge hat sich die **Abfolge** von Changemaker Seminaren **alle 6 Monate** als eine zu hohe Frequenz von Seminaren herausgestellt. Die Schwierigkeiten, die damit verbunden waren, sind folgende:

- Alle 6 Monate genügend motivierte junge Menschen zu finden, die neben Oberstufe, Studium oder auch privatem Engagement im Verein oder einer anderen Organisation ein zusätzliches Projekt angehen wollten, war schwierig. Die Anzahl an Teilnehmenden pro Seminar musste dementsprechend angepasst werden.
- Wie bereits zuvor genannt waren die „alten Projekte“ meist zu Beginn einer neuen Seminarphase noch nicht abgeschlossen, sodass die Projektverantwortlichen zeitgleich zwei bis drei Durchgänge von Teilnehmenden betreuten.

Darüber hinaus hatten die Teilnehmenden damit zu kämpfen **Verbündete** für ihre Projektideen in ihrem direkten Umfeld **zu finden**. Sie fühlten sich durch ihr Engagement oftmals ausgegrenzt und wünschten sich einen engeren Austausch mit Gleichgesinnten.

Infolgedessen wurde eine Anpassung des Formats hin zu mehr Austausch und Netzwerken vorgenommen. Hinsichtlich der Implementierung der Changemaker-Projektideen in weitere Netzwerke im Februar 2018 erwies sich die **Akquise von Partner:innen** als Herausforderung. Einige Gründe hierfür waren: Geringe personelle oder zeitliche Ressourcen der Organisationen, inhaltliches Commitment der Organisationen sowie die Grippewelle 2018. Nichtsdestotrotz konnte im Anschluss an die Veranstaltung ein außerordentlich hohes Commitment aller Beteiligten beobachtet werden.

Bezüglich des **Commitments der Changemaker:innen** für die weitere Projektumsetzung ist festzuhalten, dass viele der Projekte übergeben und letzte Schritte gemacht wurden, um die Projektideen festzuhalten. Die Projekte haben fast alle länger in der Umsetzung gedauert als im Vorfeld angenommen und haben dementsprechend ein großes ehrenamtliches Engagement der Changemaker:innen gefordert. Eine Fortführung der Projektideen über die Laufzeit von einem Jahr hinaus ist in der Regel nicht möglich, da viele Teilnehmende aufgrund von Studium, Praktika, Auslandsaufenthalten und anderen Verpflichtungen weiter eingebunden sind. Die Verstetigung von Projekten ist in dieser von Veränderungen geprägten Lebensphase somit sehr schwierig. Allerdings zeigt sich, dass sie die Projektideen und ihr Wissen immer weiter in ihre Einsatzgebiete mitnehmen.

Da die eingeladenen **Netzwerkpartner:innen** beim Netzwerktreffen eher als Berater:innen denn als Implementierungspartner:innen fungierten und trotz Interesse an den Projekten über sehr begrenzte zeitliche Ressourcen verfügten, konnte von ihnen nur ein sehr begrenztes **Commitment** erwirkt werden, die Ideen der Changemaker:innen aufzugreifen und Synergien zu heben. Durch die Netzwerkveranstaltung jenseits der Projekte haben sich allerdings weitere indirekte Kooperationsmöglichkeiten und Kontakte ergeben, die von den Changemaker:innen darüber hinaus genutzt werden konnten.

Besondere Herausforderungen waren auch in der Vorbereitung und Umsetzung des Nachhaltigkeitsfestivals WWF Change Days zu bewältigen. Diese waren:

- **Organisation und logistische Aspekte der Change Days:** Die Ausrichtung eines Festivals erfordert einen erhöhten logistischen Aufwand, um das vorliegende Gelände den Bedürfnissen der Besucher:innen anzupassen und einen reibungslosen Veranstaltungsablauf zu gewährleisten. Dabei mussten auch rechtliche Aspekte wie die Wahrung der Aufsichts- und Verkehrssicherungspflicht sowie der verantwortungsvolle Umgang mit der umgebenden Natur und die Einhaltung von Nachhaltigkeitsprinzipien in der Umsetzung berücksichtigt werden. Hierzu war viel externe Expertise notwendig.
- **Umsetzung ohne Festivalpartner:** Entgegen der Planung vom Changemaker Netzwerktreffen im Februar 2018 konnte das Festival nicht in Kooperation mit einem bereits in der Durchführung von Festivals erfahrenen Partner durchgeführt werden. Die Festivalvorbereitung und -durchführung lag somit vollumfänglich beim WWF Deutschland. Weder die Expertise der Festivalorganisation und das Know-How zur Festivalinfrastruktur, noch die bestehenden Kontakte zu externen Dienstleistern konnten daher für die Ausrichtung der Change Days genutzt werden. Diese Absage führte zu erheblichem Mehraufwand, welcher nicht im Projekt abgebildet werden konnte.
- **Teilnehmendenakquise:** Die Change Days fanden 2019 erst zum zweiten Mal statt. Bis sich eine entsprechende Veranstaltung etabliert und eine ausreichende Bekanntheit erlangt hat, um aus sich selbst heraus Interesse in der Zielgruppe zu generieren braucht es mehrere Jahre. Trotz intensiver Werbemaßnahmen und einem abwechslungsreichen, zielgruppengerechten Programm blieben die Verkaufszahlen der Tickets mit 130 unter den Erwartungen von ca. 250 Ticketverkäufen zurück. Auch die große Konkurrenz durch thematisch ähnliche Events wie z.B. der Fridays for Future Sommerkongress, welcher nur wenige Wochen vorher stattfand und zu Planungsbeginn noch nicht bekannt war schränkte den erreichten Teilnehmerkreis ein.
- **Teilnahme ab 16 Jahren:** Die Entscheidung, das Festival auch für Minderjährige zu öffnen geht mit zusätzlichen Anforderungen hinsichtlich der Sicherheit, Aufsichtspflicht und des Jugendschutzes einher. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden und eine angemessene Betreuung der Teilnehmenden zu gewährleisten waren zusätzliche personelle Kapazitäten notwendig.
- **Kurzfristige Absagen:** Trotz sorgfältiger Planungen im Vorfeld, machten einige kurzfristige Absagen von Dienstleistern und Referent:innen spontane Anpassungen erforderlich. Dadurch mussten zwei Workshops ersatzlos entfallen und innerhalb kürzester Zeit ein neues Catering-Unternehmen gefunden und beauftragt werden.

Anpassungen innerhalb des Projektes

Aufgrund der zuvor beschriebenen Herausforderungen wurden im Projektverlauf mehrere Anpassungen gegenüber dem ursprünglichen Konzept notwendig.

Als erste Reaktion auf die verlängerten Umsetzungszeiten der Changemaker-Projekte und dem Wunsch nach stärkerer Vernetzung seitens der Teilnehmenden wurde das ursprünglich als fünfte von sechs angedachten Seminaren vom 27. Februar bis 02. März 2018 als „Netzwerkseminar“ konzipiert und nicht öffentlich ausgeschrieben. Mit Personen des bereits bestehenden Teilnehmer:innenkreises wurden bereits zuvor erarbeitete Ansätze vervollständigt und weiter ausgearbeitet, anstatt neue Projektideen und Changemaker:innen in die Projektstruktur aufzunehmen.

Um trotz des verkleinerten Teilnehmer:innenkreises (verglichen mit der Durchführung zusätzlicher Seminare mit erneuter öffentlicher Ausschreibung) die Erfahrungen aus dem Projekt einem breiten Publikum zugänglich zu machen und damit einen Multiplikationseffekt im Projekt zu ermöglichen wurde darüber hinaus die Konzeption der Projektpublikation „BeChange – Wie Jugendliche die Gesellschaft wandeln“ angepasst und ihre Übersetzung in englische Sprache ermöglicht. Die Broschüre erschien 2019 auf Deutsch und Englisch und konnte einer breiten Leserschaft zur Verfügung gestellt werden (vgl. nachfolgendes Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit“ S. 24).

Als finale Anpassungsmaßnahme wurde entschieden, die Abschlussveranstaltung des 2°Changemaker Projektes im Format eines Festivals, den WWF Change Days, auszurichten. Dadurch entstand die Möglichkeit, die Expertise der WWF-Expert:innen und insbesondere auch der Changemaker:innen im Rahmen von Workshops an ein breiteres Publikum weiter zu geben. Die Ausrichtung eines WWF Jugendfestivals als Abschluss und Ergebnispräsentation des 2°Changemaker Projektes bot eine qualitative Verbesserung des Formates im Vergleich zur ursprünglich geplanten klassischen Tagung, da das Format einen stärkeren Zielgruppen- und Praxisbezug hat. Neben dem höheren Multiplikationseffekt bietet es außerdem die Chance der Kombination aus Alumni-Arbeit und Erschließung neuer Zielgruppen.

Öffentlichkeitsarbeit

In den verschiedenen Projektphasen wurden diverse öffentlichkeitswirksame Maßnahmen ergriffen, um Teilnehmende zu akquirieren, die Wirkung und Reichweite des Projektes zu erhöhen und Erfahrungen mit einem breiten Publikum zu teilen.

Die 2°Changemaker Seminare und Teilnehmenden Akquise

Schon kurz nach Beginn des Projektes ist eine **eigene Internetseite für das Projekt** entstanden, die fest in die Struktur der WWF Jugendhomepage eingebettet ist und ca. 7000 Aufrufe verzeichnet. Über diese Seite wurde das Projekt beworben und Teilnehmende akquiriert. Darüber hinaus dient die Plattform der Dokumentation und Ergebnispräsentation aus den begleiteten Projekten.

Link: <https://www.wwf-jugend.de/pages/2-grad-changemaker>

Über die Öffentlichkeitsarbeit (bspw.: WWF Kanäle: WWF Jugend community, facebook, Blog, WWF Startseite und WWF twitter; andere weitreichende Umweltbildungsnewsletter, Plattformen und Netzwerke im schulischen und universitären Bereich) wurden von Projektstart bis März 2017 ca. **800.000 Kontakte** erreicht. Diese online Maßnahmen wurden mit der Erstellung von **Werbematerial** in Form von Postkarten und ihrer Verteilung ergänzt.

Für die Ausschreibung des Workshops im September 2017 wurde professionelle Unterstützung durch eine Social Media Expertin bei der Verbreitung und Bekanntmachung des Programmes auf verschiedenen Social Media Kanälen eingeholt. In diesem Rahmen wurde das Projekt an 27 Blogs und Zeitschriften, 14 regionale Medien, 2 Verbände, 4 Influencer, 12 Facebookgruppen, 11 Umweltschulen und Bundeslandkoordinatoren des Nachhaltigkeitssiegels „Umweltschule – internationale Agenda 21 Schule“ und 7 Unis mit nachhaltigen Studiengängen kommuniziert.

Projektpublikation „BeChange – Wie Jugendliche die Gesellschaft wandeln“



Zur Projektdokumentation wurde eine **Publikation über das Changemaker-Programm** entwickelt mit dem Titel: „Be Change! - Wie Jugendliche die Gesellschaft wandeln.“ Die Publikation liefert Beispiele guter Praxis, wie gesellschaftliche Wandlungsprozesse in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung gestaltet werden können. Dabei wurden Ergebnisse der Projektevaluation, die durch das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) gGmbH durchgeführt wurde, verarbeitet und Gelingensbedingungen für das Empowerment von Jugendlichen formuliert, die sowohl in der Bildungsarbeit aktiven Personen und Organisation als auch Jugendlichen Anregungen für das eigene Handeln liefern.

Ausgehend von Erfahrungsberichten von Teilnehmer:innen der WWF Jugendbildungsarbeit wird das Bildungskonzept des WWF vorgestellt. Es werden vier verschiedene Personas junger

Changemaker:innen beschrieben, welche aus der Evaluation des 2°Changemaker-Programms entwickelt wurden. Es folgt eine ausführliche Vorstellung des Programms, um im Anschluss sieben exemplarische Projekte von zehn Changemaker:innen vorzustellen. Zur Kontextualisierung des 2°Changemaker-Programms werden weitere Jugend-Bildungsprogramme des WWF vorgestellt, die dessen Genese aus der Schülerakademie 2°Campus nachzeichnen. Die Publikation schließt mit einem Überblick über Gelingensbedingungen der Bildungsarbeit mit Jugendlichen zu gesellschaftlichem Wandel sowie einem spielerischen Selbsttest, der auf die eingangs dargestellten Personas Bezug nimmt, ab.

Die Publikation wurde in einer Auflage von 1000 Stück gedruckt und steht online zur Bestellung zur Verfügung. Hier kann entweder ein PDF heruntergeladen werden, oder eine Bestellung einer physischen Kopie der Broschüre ausgelöst werden. Der Link zur Publikation sowie der Hinweis zur kostenlosen Bestellung wird fortlaufend an geeigneter Stelle (bspw. über Newsletter, relevante Partner, Einzelkontakte etc.) an die Zielgruppe kommuniziert, um ihre Weiterverbreitung auch über die Projektdauer hinaus zu gewährleisten. Bis dato wurden 260 physische Exemplare bestellt und verteilt sowie 298 Exemplare heruntergeladen.

Link: <https://www.wwf.de/aktiv-werden/bildungsarbeit-lehrerservice/klima/wie-jugendliche-die-gesellschaft-wandeln/>

Die **Publikation „BeChange“** wurde zudem **ins Englische übersetzt**. Die Übersetzung macht die Erfahrungen aus dem 2°Changemaker Projekt für ein großes Publikum zugänglich (mit 1,5 Mrd. Sprecher:innen die weltweit meistgesprochene Sprache). Zudem gibt es ein großes internationales Interesse an diesen Beispielen guter Praxis, insbesondere in der WWF Educators Community, die weltweit in 65 Büros Bildungsprogramme anbietet, davon 25 mit spezifischen Jugendprogrammen. Eine Weitergabe der Publikation in und über dieses Netzwerk sichert einen hohen Verbreitungseffekt. Für die englische Variante wurde eine rein digitale Bereitstellung gewählt. Sie steht ebenfalls auf der BeChange Downloadseite zur Verfügung und wurde erstmalig auf dem WWF Global Education Summit vom 28. – 31. Januar 2019 in Neu-Delhi, Indien in Anwesenheit von WWF Bildungsmitarbeiter:innen aus 33 Ländern vorgestellt.

Bewerbung und Berichterstattung zum Jugendnachhaltigkeitsfestival Change Days

Zur Ankündigung der WWF Change Days und Gewinnung von Festival-Gästen wurde ein umfassendes **Kommunikationskonzept** erarbeitet. Dabei wurde die bereits bestehende und an die Homepage der WWF Jugend angeschlossene Change Days Website (<https://www.wwf-jugend.de/change-days>) neu konfiguriert und weiterentwickelt. Die Seite wurde zur Kommunikation der Veranstaltung und zum Informationsfluss an Gäste genutzt. Die Website mit ständig aktualisiertem Content zu Programmgestaltung, organisatorischen Aspekten und dem Ticketverkauf ging im Februar 2019 online und hatte 9.403 Aufrufe, davon 743 Klicks auf der Anmeldeseite.

Eine Analyse der Bewerbungsaktivitäten belegt im Kalenderjahr 2019 insgesamt 162 Beiträge, eine Reichweite von 4,2 Millionen sowie ein Engagement von 3,9 Tausend zu den WWF Change Days. Insbesondere in den Wochen unmittelbar vor der Veranstaltungsdurchführung im August 2019 sind hohe Aktivitäten zu verzeichnen (vgl. Abbildung 1).

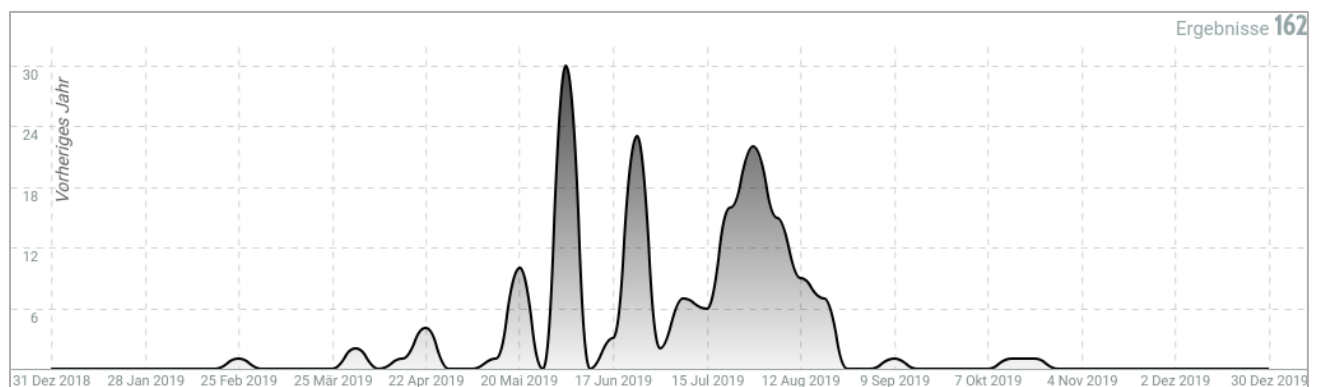


Abbildung 1: Zeitlicher Verlauf der Beiträge zu den WWF Change Days im Kalenderjahr 2019.

Zur weiteren Akquise von Teilnehmer:innen wurden darüber hinaus die bestehenden Kontakte des WWF Jugend Netzwerkes und der Alumni verschiedener WWF Bildungsformate genutzt. Die Veranstaltung wurde umfassend über die Social-Media Kanäle der WWF Jugend und des WWF Deutschlands sowie auf geeigneten Plattformen und Veranstaltungen, in thematisch passenden Newslettern und über Schul- und Universitätskontakte beworben (vgl. Tabelle 2). Auch andere Jugend Umweltverbände und –Bewegungen wurden in die Bewerbungsaktivitäten einbezogen. Um bei der Vielzahl von Festivals in den Sommermonaten mit diesem neuen Format durchzudringen wurden die Maßnahmen zudem von professioneller Seite ergänzt, wodurch eine gezieltere Platzierung und die Umsetzung spezieller Social-Media Maßnahmen möglich war.

Tabelle 2: Öffentlichkeitsmaßnahmen zur Bewerbung der Change Days 2019

Online	Social Media	Print	Presse, Events und Multiplikator:innen
<ul style="list-style-type: none"> • Große Bild-Teaser Startseite WWF Jugend Website (über 210.000 Aufrufe). • 10 redaktionelle Beiträge WWF Jugend, v.a. Interviews (5.113 Aufrufe). • 6 WWF Jugend Newsletter (38.399 Kontakte) • 3 Beiträge WWF Bildungs-Newsletter (7500 Abonennten). • 3 WWF Newsletter (1.308.025 Kontakte) 	<ul style="list-style-type: none"> • 60 Tweets WWF Jugend (13.600 Follower) und WWF Deutschland (482.400 Follower) mit 326 Likes und 126 Retweets. • 23 Posts und 40 Stories der WWF Jugend auf Instagram (9.900 Abonnenten), 4.064 Likes, 45 Kommentare und 21.166 Views • 1 Videostatement mit Luisa Neubauer von Fridays For Future. • Facebook-Event der WWF Jugend (26.400 Fans) mit 15 Updates (Bilderstrecken, Videos etc.), 2.880 erreichten Personen • Trailer-Video auf YouTube (727 Aufrufe) • 2 Gewinnspiele über die YouTuber Kanäle (136.000 und 122.000 Abonnenten) • Bewerbung uf Kanälen vieler beteiligter und befreundeter NGOs und einzelner Akteure, u.a. Newsletter der Naturfreundejugend, 2x Newsletter der BUNDjugend Berlin, Social Media Postings von mehreren Naturschutzverbänden, Bands und Referent:innen, ehrenamtlich Aktiven etc. (Reichweiten unbekannt) 	<ul style="list-style-type: none"> • 350 Plakate in u.a. Berlin, Eberswalde, Potsdam, Göttingen, Köln, München, Stuttgart, Frankfurt, Leipzig • Flugblatt im WWF Jugend Magazin 03/19 (Auflage 14.000 Hefte) • Teaser im WWF MitgliederMagazin (Auflage 220.000 Hefte) 	<ul style="list-style-type: none"> • Pressemitteilung an Verteiler mit lokalen Medien und Jugendmedien • 11 Zeitungsartikel oder Terminhinweise • 2x Platzierungen in den Newslettern und 2x Facebook-Posts von Good Impact & Good News, Good Events, EduAction, GoodJobs, enorm und Good Travel, außerdem 4-wöchiges Advertorial auf enorm.de mit Link zu den Change Days (insgesamt 17.800 Newsletter-Abonnenten, 52.900 Facebook-Fans, rund 30.000 Sichtkontakte auf enorm.de und dem Good Events Kalender) • Bewerbung im Newsletter von FUTUR ZWEI und ANU Brandenburg sowie im DBU Bildungsnewsletter • Mobilisierung bei mehreren Jugendzentren, Bildungseinrichtungen, grüne Hochschulgruppen und Wildnisschulen in Berlin und Umgebung • Mobilisierung über das WWF Campleitungen- und Teamer:innen-Netzwerk (204 Kontakte) • Mobilisierung in den FÖJ-Netzwerken in Berlin (ca. 300 Kontakte) • Mobilisierung in den Netzwerken von Fridays For Future Berlin und Deutschland • Bewerbung beim Fridays For Future Sommerkongress 2019 (1.500 Teilnehmer:innen) • Bewerbung beim Beats & Bohne Festival bei Frankfurt (500 Teilnehmer:innen) • Bewerbung beim A Summer's Tale Festival in der Lüneburger Heide (13.000 Teilnehmer:innen)

Fazit

Das hier dargestellte Projekt hat einen sehr dynamischen Verlauf genommen, in dem auf verschiedene Veränderungen und Herausforderungen reagiert werden musste und Anpassungen der Ansätze und Methoden notwendig wurden. Statt regelmäßiger Weiterbildungsseminare und punktueller Projektberatung erwiesen sich eher eine langfristige Projektbegleitung und die Verbreitung im Rahmen des Festivalprojektes „Change Days“ als besonders gewinnbringend. Nichtsdestotrotz konnten die anfangs formulierten Ziele weitgehend erreicht werden und eine Gruppe von jungen Menschen intensiv in der Umsetzung ihrer eigenen Projekte begleitet werden. Trotzdem zeigt sich, dass die Bedürfnisse und Prozesse, die mit Veränderungen einhergehen in der Regel überaus komplex und zeitintensiv sind und dementsprechend auch der Umgang mit Frustration und Hindernissen Raum finden muss.

In einer Zeit, in der junge Menschen zunehmend für notwendige gesellschaftliche Veränderungen eintreten wollen, ist es wichtig, sie nicht allein zu lassen, Angebote für Weiterbildung und Engagement zu schaffen, Wissen und Erfahrungen bereitzustellen und ihnen einen Orientierungsrahmen zu geben – ohne sie dabei zu bevormunden. Hierzu hat dieses Projekt einen Beitrag geleistet und die Teilnehmer:innen zu selbstbestimmten und handlungsorientierten Multiplikator:innen ausgebildet.

Klimaschutz ist ein zentrales Thema für junge Menschen, jedoch in seiner praktischen Umsetzung eingebettet in ein Netz aus komplexen gesellschaftlichen Zusammenhängen, Fragen sozialer Gerechtigkeit und politischen Entscheidungsprozessen. Das Themenspektrum der Projekte und Aktivitäten wurde dementsprechend und in Reaktion auf die Bedürfnisse und Neigungen der Jugendlichen erweitert und um Ansätze sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit ergänzt. Nicht nur unmittelbare Treibhausgasreduktionspotentiale in der direkten Lebenswelt, sondern auch gesamtgesellschaftliche Diskussionen sollten im Projekt Berücksichtigung finden.

Mit den WWF Change Days hat das Projekt ein Format hervorgebracht, welches in besonderem Maße die Verbindung und den Austausch junger Menschen untereinander fördert und von Teilnehmenden insbesondere für die einzigartige Atmosphäre und das vertrauensvolle Miteinander wertgeschätzt wurde. Ihre Weiterführung ist derzeit noch ungewiss, jedoch bieten die diversen Weiterbildungsangebote des WWFs und die WWF Jugend Community einen Verbindungs- und Anknüpfungspunkt für weiteres Engagement und bieten allen Gästen ein „zu Hause“.

Auch die durch die Changemaker:innen in ihrem eigenen Umfeld initiierten Gruppen und Projekte bestehen zum Teil noch über die Projektdauer hinaus fort und binden neue Mitstreiter:innen aktiv mit ein. Die Changemaker:innen fühlen sich dem Thema weiterhin in besonderem Maße verpflichtet und tragen ihre Erfahrungen, im persönlichen wie im beruflichen Umfeld, kontinuierlich weiter.

Literaturangaben

Blackmore, Elena; Underhill, Ralph; McQuilkin, Jamie; Leach, Rosie und Holmes, Tim (2013): „Common Cause for Nature: Values and Frames in conservation“ und die **deutsche Übersetzung** (2014): „Die gemeinsame Sache – ein Handbuch zu Werten und Deutungsrahmen“

Degenhardt, Lars (2002): „Nachhaltige Entwicklung und Lebensstile“. In: Bolscho, Dietmar/Michelsen, Gerd (Hrsg.): Umweltbewusstsein unter dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung. In: Ökologie und Erziehungswissenschaft 9, Springer Verlag.

de Haan, Gerhard (2008): „Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung“. In: Bormann, Inka; de Haan, Gerhard (Hg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde. Wiesbaden, S. 23–43.

de Haan, Gerhard (2002): „Die Kernthemen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 25 1, S. 13–20.

Hunecke, Marcel (2013): „Psychologie der Nachhaltigkeit – Psychische Ressourcen für Postwachstumsgesellschaften“, oekom

Seifert, Anne; Zentner, Sandra; Nagy, Franziska (2012): „Praxisbuch Service-Learning – Lernen durch Engagement an Schulen“. Beltz Verlag, Weinheim und Basel.

Wissenschaftlicher Beirat Globale Umweltveränderungen (2012): „Factsheet 5. Forschung und Bildung für die Transformation“. Berlin: WBGU. Online verfügbar unter http://www.wbgu.de/fileadmin/user_upload/wbgu.de/templates/dateien/veroeffentlichungen/factsheets/fs5/wbgu_fs5.pdf, zuletzt geprüft am 30.04.2018.

WWF Schweiz (Hrsg.) (2012): Literaturübersicht mit Handlungsempfehlungen für das Design von Umweltausbildungen – Literaturrecherche im Auftrag des WWF Schweiz.

WWF Publikationen

WWF Deutschland (2014): „Natur verbindet. WWF Handbuch zum Lernen in und mit der Natur“. Online verfügbar unter: <https://www.wwf.de/aktiv-werden/bildungsarbeit-lehrerservice/natur-verbundet/handbuch-natur-verbundet/>

WWF Deutschland (2018): „Be Change! Wie Jugendliche die Gesellschaft wandeln“. Online verfügbar unter: <https://www.wwf.de/aktiv-werden/bildungsarbeit-lehrerservice/klima/wie-jugendliche-die-gesellschaft-wandeln/>

Zahlennachweise

[1] **Deutscher Turner Bund** (n.d.): „Trinken beim Sport“. Online Artikel unter <http://www.dtb-online.de/portal/gymcard/bildung-wissen/trinken/trinken-beim-sport.html>

[2] **PlasticsEurope** (2017): “Plastics, The Facts 2017 – An analysis of European plastics production, demand and waste data“. [https://www.plasticseurope.org/application/files/5715/1717/4180/Plastics the facts 2017 FINAL for website one page .pdf](https://www.plasticseurope.org/application/files/5715/1717/4180/Plastics_the_facts_2017_FINAL_for_website_one_page.pdf)

[3] **World Economic Forum** (2016): “The new Plastics Economy. Rethinking the future of plastics“. Online verfügbar unter: http://www3.weforum.org/docs/WEF_The_New_Plastics_Economy.pdf

[4] **Der Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft (iwd)** (2017): „Das Plastik Problem“. Online Artikel unter: <https://www.iwd.de/artikel/das-plastik-problem-368426/>

[5] **Breitkopf, A.** (2020): „Statistiken zum Thema Plastikmüll“ auf <https://de.statista.com/themen/4645/plastikmuell/>

Anhang

Anhang A: Beispiel Seminarablauf (1. Seminar 2016)



WWF

Program des „2°C Changemaker-Seminars“
vom 28. Februar - 3. März 2016

gefördert durch
DBU
Deutsche
Bundesstiftung Umwelt
www.dbu.de

Programm des „2° Changemaker-Seminars“ vom 28. Februar – 3. März 2016

Datum	Uhrzeit	Thema	Methode/Material	Partner	Ort
Sonntag, 28. Februar 2016	bis 14.00 Uhr	Anreise zum WannseeForum			WannseeForum
	15.00 Uhr	Begrüßung und Zusammenfinden als Gruppe, Vorstellung des Programms und Organisatorisches	Workshop im Plenum	WWF, Birgit Eichmann und Ivonne Drobler	
	16.00 Uhr	Werte in der Kommunikation von Klimaschutzanliegen	Workshop	Torsten Ludwig	
	19.00 Uhr	Aberdensen			
	20.00 – 21.30 Uhr	Nachtwanderung			
	8.00 Uhr	Frühstück			
	9.00 – 11.00 Uhr	Vom Politischen Wesen – oder: Warum individuelle Tugend den Globus nicht rettet	Vortrag und Diskussion	Wuppertal-Institut, Dr. Uta von Winterfeld	
	11.00 – 13.00 Uhr	Natur erleben	Exkursion	Bastian Barucker	
	13.00 Uhr	Mittagessen			
	14.00 – 19.00 Uhr	Wie initiiere ich Veränderungsprozesse?	Workshop	Barbara Hoyer	
19.00 Uhr	Aberdensen				
ab 20.00 Uhr	freier Abend				
Dienstag, 1. März 2016	8.00 Uhr	Frühstück			WannseeForum
	9.00 – 12.00 Uhr	Entwicklung von Projektideen mit Ansätzen aus dem Design Thinking	Workshop	Barbara Hoyer	
	12.00 -13.00 Uhr	Vorstellung bestehender Projektideen	Workshop	Freya Sternkopf	
	13.00 Uhr	Mittagessen			
	14.00 – 18.30 Uhr	Grundlagen des Projektmanagements und Beginn der Projektplanung	Workshop	Grit Gierth, mit personeller Verstärkung durch Freya Sternkopf und Anja Popp sowie Birgit Eichmann und Ivonne Drobler	
	19.00 Uhr	Aberdensen			
	ab 20.00 Uhr	Teambuilding			
	8.00 Uhr	Frühstück			
	9.00 – 13.00 Uhr	Entwickeln von Projekten	Gruppenarbeit	Grit Gierth, mit personeller Verstärkung durch Freya Sternkopf und Anja Popp sowie Birgit Eichmann und Ivonne Drobler	
	13.00 Uhr	Mittagessen			
14.00 – 16.30 Uhr	Weiterentwicklung der Projekte	Workshop	Grit Gierth, mit personeller Verstärkung durch Freya Sternkopf und Anja Popp sowie Birgit Eichmann und Ivonne Drobler		
17.00 – 19.00 Uhr	Natur erleben – Teil II	Exkursion	Bastian Barucker		
19.00 Uhr	Aberdensen				
20.00 – 21.30 Uhr	offene Bühne und danach Möglichkeit zur Weiterarbeit an den Projekten				
8.00 Uhr	Frühstück				
Donnerstag, 3. März 2016	9.00 – 11.00 Uhr	konkrete Planung der Projekte und Artikel	parallele Workshops	Grit Gierth, mit personeller Verstärkung durch Freya Sternkopf und Anja Popp sowie Birgit Eichmann und Ivonne Drobler	WannseeForum
	11.30 – 12.30 Uhr	Feedback und Organisatorisches			
	12.30 Uhr	Mittagessen, dann Abreise	Workshop	WWF, Birgit Eichmann und Ivonne Drobler	
	ab 14.30 Uhr	Abreise ab Hauptbahnhof			

Projekttagbuch 2°C Changemaker

Name: Eva Aderjan

Projekt: Öko Örtchen

Monat: April

Ich habe folgende Fragen, die ich mit meinem Paten gern klären möchte:

/

Wie weit bist du mit deinen Projektmeilensteinen? Was hast du genau erreicht?

- Do 31.März: Telefonat mit Markus Bier von Goldeimer. Er war sehr offen und hilfsbereit, er konnte mir folgende Tipps geben und einige Fragen beantworten:

- Von der DBU gab es eine Kleingärtner Studie zu Komposttoiletten: Im privaten darf man Komposttoiletten haben, es gibt Landesabhängige Regelungen (Bei Gewerblichen Dingen wird es schwierig)
- Da es so viele verschiedene Varianten des Kompost Klos gibt, ist es am besten, wenn ich mit dem BUND Koblenz abspreche was sie wollen. – Vorkompostiertes Material? Barrierefrei? Belüftung? Grube oder Oberirdisch?
- Bei folgenden Seiten kann ich mir gute Infos holen: Ideo.com; Instructables.com
- Folgende Bücher sind hilfreich: Einfälle statt Abfälle, Humanure Handbook (diese beiden Bücher habe ich bereits selbst im Auge gehabt)

- Ich habe das Humanure Handbook gekauft und darin recherchiert.

- Di 12.April: Teleko mit Birgit Eichmann und Projektpatin Birgit

- Kläranlagen
- Infos zu Kohlenstoff im Boden

-So 24. April: Jahres Jugendvollversammlung BUNDjugend RLP in Koblenz:

- Es waren 16 Aktive aus RLP anwesend, es wurden diverse Projekte besprochen und eine neue Landesjugendleitung gewählt.
- Ich habe mit einer Prezi Präsentation von meinem Projektvorhaben berichtet, eine Einführung in das Thema Kompostklos und Nährstoffkreislauf beim Menschen gegeben, sowie zum Bau der Toilette eingeladen.

Am Wochenende vom 20. bis 22. Mai bauen wir die Toilette!

- 2 Helfer haben mir zugesagt, es gibt noch weitere Interessenten aus der Gruppe

- Mo 25. April: Besprechung mit Egbert Bialk (Vorstand BUND Koblenz) und Besichtigung im Garten

- Ich habe im BUND Büro drei verschiedene Varianten der Toilette vorgestellt. Wir haben uns für die Trockentrenntoilette entschieden, mit Teilbausätzen von „Separett“. Es wird ein Kindersitz dazu gekauft.
- Wir sind in den BUNDten Schulgarten gefahren um uns den Ort anzuschauen

- In einem Nachbarschrebergarten gibt es eine einfache Eimer-Komposttoilette mit Komposthaufen (ohne Urintrennung), die von einem Mitglied aus dem Hobbygärtnerverein (Manfred Hahn) in Koblenz betrieben wird - diese haben wir besichtigt.
- Werkzeuge sind vor Ort vorhanden, Baumaterial wird am Bau-Wochenende eingekauft, ein Auto steht auch zu Verfügung, die Separett Bauteile werde ich im Internet bestellen

Bist du im Zeitplan? (Wenn nicht, bitte erläutere, warum es Verzögerungen gibt)

Ja

Gibt es Planänderungen? Wenn ja, welche?

Zeitlich kann ich die Komposttoilette in meiner WG in Stuttgart leider nicht vor den Semesterferien realisieren. Andere Dinge für unseren Garten gehen erstmal vor.

Was hat dich überrascht bzw. womit hast du gar nicht gerechnet?

Ich habe ausschließlich positive Rückmeldung von der BUNDjugend RLP bekommen. Als Alternative zu Chemie und Dixie Toiletten in Gärten oder auf Festivals konnten sich alle die Toiletten gut vorstellen. Als theoretischer Ersatz zu Wasserspültoiletten in Häusern eher weniger.

Welche Kontakte hast du geknüpft oder hast du vor zu knüpfen? Oder kannst du auf ein bestehendes Netzwerk aufbauen oder hast du vor, eines aufzubauen?

Neuer Kontakt: Markus Bier von Goldeimer

Bestehender Kontakt: Egbert Bialk

Netzwerk: BUNDjugend RLP

Was lief gut?

Das Telefonat mit Markus von Goldeimer hat mir viel geholfen und mich auch bestärkt

Was war für dich sehr hilfreich? (Literatur, Telkos, Infos von Paten, Tipps von anderen Teilnehmer/innen der Gruppe...)

Folgende Literatur:

- Humanure Handbook von Joseph Jenkins
- Das Kompost-Klo aus der Reihe Einfälle statt Abfälle
- Komposttoiletten für Garten und Freizeit

Wo gab es Schwierigkeiten und warum? Wie willst du diese lösen?

/

Hier würde ich mich über Unterstützung durch den WWF freuen:

Es gibt ja Ideenstürmer und Aktionsteamer bei der WWFjugend, ist es möglich jemanden aus der Region einzuladen, der als „Reporter“ einen Bericht von dem Bauprozess schreibt?

2^oChangemaker-Projektergebnisse

Jedes Projekt endet mit einem Bericht. Dieser ist nicht nur für dich selbst, sondern auch für den WWF und den Geldgeber wichtig und rundet deine Aktivitäten ab. Bitte berichte uns daher auf vier bis fünf Seiten, welche Ergebnisse du erzielt hast. **Deadline ist der 1. September 2016.** Dieser Bericht dient in erster Linie der internen Berichterstattung. Eventuell möchten wir Teile veröffentlichen. Solltest du dies nicht wünschen, teile uns die Bitte unter Punkt 9 mit.

Name: Eva Aderjan

1. Projekttitle: Öko-Örtchen – Mit Komposttoiletten Wasser sparen und für ökologische Kreisläufe sensibilisieren

2. Dauer des Projekts (Bitte führe neben der Dauer auch auf, wie viele Stunden du und wie viele Stunden andere in etwa mit dem Projekt befasst waren. Wir haben dir auch nochmal eine Stundentabelle mitgeschickt, die wir bitte auch ausgefüllt von dir benötigen.)

Dauer:

ca. 7 Monate bis zum Abschluss des Projektes

Stunden:

Eva Aderjan: 59 h (Stand 01.09.16), im September kommen noch ca. 6 Stunden dazu

Egbert Bialk: ca. 20 h

3 freiwillige Helfer: jeweils 5 h

3. Allgemeine Angaben (Was war das Problem, das gelöst werden sollte? Wer hat teilgenommen? Welche Meilensteine waren geplant? Mit welcher Methode wurde das Projekt umgesetzt?)

Im Rahmen meines Projektes wollte ich eine Komposttoilette bauen, um Anhand dieses Beispiels für das Thema Wasser und Nährstoffkreislauf zu sensibilisieren und Vor- und Nachteile von Komposttoiletten aufzeigen besonders in Bezug auf das Thema Klimaschutz.

An der Durchführung meines Projektes hat Egbert Bialk vom BUND Koblenz mitgewirkt, der die Koordination des Toilettenbaus übernommen hat, sowie freiwillige Helfer*innen aus Koblenz. Fachliche und planerische Unterstützung habe ich vom WWF erhalten.

Das Projekt habe ich bei der Projektplanung in folgende Meilensteine unterteilt: Recherche, Bauplan und Materialien für die Toilette, Sponsoren/Finanzierung, einen geeigneten Garten finden, die Komposttoilette bauen und schließlich auch die Öffentlichkeitsarbeit mit einem Bericht über den Bauprozess

4. Ziele (Welche Ziele hattest du formuliert? Hast du sie im Laufe des Projekts nochmal verändert?):

Mein Ziel war, dass am Ende des Projektes eine selbst gebaute Komposttoilette als ungewöhnliches Beispiel zum Klimaschutz in einem Garten steht und ich mit Berichten über meine Erfahrungen mein persönliches Umfeld und die WWF Jugend Community erreiche. Zudem hatte ich persönlich das Ziel mir fachliches Wissen über Komposttoiletten und in diesem Rahmen mehr über die Klimawirkung von Wasserspültoiletten zu erfahren.

5. Art und Umfang der Durchführung (Welche Aktivitäten wurden durchgeführt? Welche Akteure musstest und konntest du mit einbeziehen? Was lief gut? Was lief anders als geplant? Welches waren Schwierigkeiten? Woran scheiterte das Projekt eventuell? Was würdest du beim nächsten Mal anders machen?)

Wie geplant, lief meine Recherche ab dem Changemaker Seminar bis zum 18.04.2016. besonders hilfreich war dabei das Telefonat mit Markus Bier von „Goldeimer Komposttoiletten“, durch seine Erfahrungen mit Komposttoiletten auf Festivals konnte er mir einige wichtige Tipps geben.

Die nächste wichtige Aktivität war, einen Ort für die Toilette zu finden, was viel einfacher war als ich gedacht hätte. Ich habe bei meiner ehemaligen FÖJ Einsatzstelle, dem BUND in Koblenz, wo auch ein

Gemeinschafts- und Schulgarten angegliedert ist, nachgefragt, ob diese an einer Komposttoilette interessiert sind. Egbert Bialk, der Vorstandsvorsitzende vom BUND Koblenz, hat dem Projekt sehr schnell positiv zugestimmt, auch weil in dem „BUNDten Schulgarten Moselweiß“ noch keine Toilette vor Ort ist. Die Finanzierung des Toilettenbaus übernimmt der BUND Koblenz.

Anschließend hatte ich die Idee aus dem Komposttoilettenbau einen Art Aktionstag zu veranstalten und dazu Jugendliche, die in Koblenz und Umgebung wohnen einzuladen. Dazu habe ich das Projektvorhaben in einer kurzen Prezi Präsentation der BUND-Jugend Rheinland-Pfalz während der Jahresvollversammlung am 24.04.16 vorgestellt. Hiermit konnte ich einige Interessenten gewinnen und 2 Helfer aus der BUND Jugend sowie Egbert Bialk haben mir für das Wochenende 21./22. Mai zugesagt. Zudem wollte ich auch eine Einladung in die WWF-Jugend Community stellen.

Da es verschiedene Arten von Komposttoiletensystemen gibt, habe ich drei verschiedene Varianten herausgesucht und diese am 25.04.16 einigen Akteuren des BUND Koblenz in Hinblick auf Benutzung, Reinigung und Kosten vorgestellt. Entschieden haben wir uns gemeinsam für die Trockentrenntoilette mit Bauteilen von Separett. Die kommenden Tage habe ich einen nächsten geplanten Meilenstein erreicht und der Bauplan mit Skizzen und Materiallisten für die Trockentrenntoilette erstellt, sowie einen Lieferanten herausgesucht.

Dann lief die Durchführung anders als geplant, da Egbert Bialk mir ein paar wenige Tage nachdem alles zugesagt war, seine Hilfe für den 21./22. Mai und die darauf folgenden Wochen wegen eines Krankenhausaufenthaltes absagte und er dem Bau ohne ihn nicht zustimmte. Daraufhin war es sehr schwer, auch wegen meinem Studium, einen neuen Termin zu finden und festzulegen - wir konnten uns schließlich auf das Wochenende 2./3. September einigen.

Im Juni lief es dann ein zweites Mal anders als geplant, aus familiären Gründen musste ich die Arbeit an meinem Projekt zurückfahren, zum Glück war aber dann der BUND Koblenz bereit den Meilenstein Bau der Komposttoilette/Trockentrenntoilette auch ohne meine Aktive und organisatorische Hilfe durchzuführen. Bei der Organisation konnte Egbert Bialk auf meine Recherche und den Bauplan zurückgreifen.

Das Kompostklo wurde an zwei Wochenenden im August gebaut.

Meine letzten Aktivitäten sind im September der Anstrich der Toilette, sowie ein Artikel darüber, wie eine solche Toilette funktioniert

6. Ergebnisse (Bitte formuliere, welche Ergebnisse du am Ende deines Projekts erzielt hast. Welche positive oder welche negative Resonanz gab es bei den Beteiligten? Welche positiven und/oder negativen Erfahrungen hast du gemacht? Welchen Mehrwert siehst du für den Klimaschutz?)

Die Komposttoilette ist eine Trockentrenntoilette, welche jetzt im BUNDten Schulgarten Moselweiß steht und von den Mitgliedern des Gemeinschaftsgartens gepflegt wird. Mit dem Trenneinsatz in der Toilettenschüssel wird der Urin separat aufgefangen und etwa alle 1 – 2 Wochen, je nach Benutzung, mit Wasser im Verhältnis 1:10 auf die Rasenflächen ausgebracht, wo er als Düngung dient. Der Kot wird unterhalb der Schüssel aufgefangen und auf einen extra Kompost im Garten gebracht, nach etwa 2 Jahren Kompostierung kann dieser Kompost dann als Düngung dienen. Das Bodenaufwerten und Düngen mit Kompost schließt den natürlichen Nährstoffkreislauf und ist eine Alternative zu den konventionellen Düngemitteln. Für die konventionelle Landwirtschaft wird der mineralische Dünger energieintensiv hergestellt und wenn dieser dann auf dem Feld verteilt ist emittiert er viele Treibhausgase.

Eine Komposttoilette in einem Garten ist, denke ich, ein guter Anfang auch im Sanitärbereich für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren und Leute, die diese Komposttoilette im BUNDten Schulgarten in Zukunft benutzen, zum Nachdenken über die herkömmlichen Wasserspültoiletten anzuregen. Denn etwa ein Drittel unseres Trinkwassers im Haushalt wird, zusammen mit unsere Hinterlassenschaften die wichtigen Pflanzennährstoffe wie Stickstoff und Phosphate enthalten einfach die Toilette runtergespült. Durch die Wasserspültoilette wird der Nährstoffkreislauf der Natur mit dem Wasserkreislauf vermischt und muss anschließend in der Kläranlage aufwendig wieder getrennt werden. Zurück bleibt der Klärschlamm, der in Deutschland meist getrocknet und als Müll verbrannt wird – die Pflanzennährstoffe, sowie organisches Material, welches Grundlage für neuen Boden wäre, sind verloren.

Mit einem Kompostklo oder einer Trockentrenntoilette lassen sich die organischen Abfälle recyceln und vererden und fruchtbare, kohlenstoffreiche Böden erzeugen, die in Zukunft viel gebraucht werden.

Während meiner Projektarbeit habe ich deutlich gemerkt, dass das Thema Toilettengang ein Thema ist, über das nicht besonders gerne geredet wird und dass es selbst manchmal schwer ist, Wörter wie Kot und Urin auszusprechen. Positive Erfahrungen waren in diesem Zusammenhang auch die Offenheit von manchen Personen zu diesem Thema, negative Erfahrungen waren hingegen Aussprüche wie „man kann

es auch übertreiben“, als ich von Komposttoiletten als eine Möglichkeit zum Klima- und Ressourcenschutz gesprochen habe.

7. **Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit** (Konntest du mit dem Projekt die Öffentlichkeit erreichen und wenn ja, wen hast du wie erreicht? Welche Kontakte und/oder Netzwerke hast du genutzt oder aufgebaut?)

Meine Pläne über das Projekt sind in einem Interview in der WWF-Jugend Community zu lesen. Einen weiteren Artikel über die Benutzung der Toilette werde ich Ende September veröffentlichen.

8. **Finanzen** (Mit welchem Budget hast du das Projekt umsetzen können? Haben dich Dritte finanziell unterstützt und wenn ja, wer? Hättest du mehr Mittel gebraucht, um das Projekt gut umzusetzen?)

Die Finanzierung des Projektes erfolgte durch den BUND Koblenz

9. **Weiterführung des Projektes** (Läuft das Projekt auch nach Beendigung weiter? Wie steht es um die langfristige Wirkung?)

Die Toilette steht im Gemeinschaftsgarten BUNDter Schulgarten Moselweiß in Koblenz und wird dort während der Gartensaison genutzt werden. Also sollte es langfristig die Gartenbesucher erreichen. Um diese Wirkung zu verstärken habe ich noch im Sinn eine Infotafel zu gestalten oder eventuell auf eine bestehende zurückzugreifen, konkrete Ideen habe ich dazu noch nicht.

10. **Dürfen wir aus deinen Bericht zitieren und Textbausteine veröffentlichen?**

ja

Vielen Dank!

Persönliche Fragen an dich als Projektleiter/in und Changemaker:

Bitte notiere, was dir spontan einfällt.

1. **Warum hast du das Projekt ausgesucht (bitte nenne persönliche Gründe)?**

Ich habe schon vorher ein paar Mal etwas von Komposttoiletten gehört und wusste, dass es diese manchmal auf Festivals gibt. Auch ist mir aufgefallen, dass Mist und Gülle von Tieren selbstverständlich zur Düngung verwendet oder kompostiert werden womit Nährstoffe wie Stickstoff wieder in den Boden gelangen und dieser mit Kohlenstoffreichem Humus angereichert wird (CO₂-Senke). Unser „Menschenmist“ hingegen wird - zusammen mit einem Drittel unseres verbrauchten Trinkwassers und wertvollen Pflanzennährstoffen einfach die Toilette runtergespült. An anderer Stelle werden dann Mineralische Dünger energieintensiv hergestellt und aufs Feld ausgebracht. Durch mein Studium der Agrarbiologie finde ich das Thema Komposttoilette besonders interessant und wollte mir dazu Wissen aneignen. Da ich vor allem aber auch etwas Praktisches machen wollte, entschied ich mich für den Toilettenbau.

2. **Was hat dir bei der Projektdurchführung geholfen? (dein Projektmanagement, die Klarheit über die Ziele, dein Wissen und deine Kompetenz, deine Glaubwürdigkeit, die Einbeziehung wichtiger Akteure...?)**

Bei meinem Projekt hat mein klares Ziel, dass am Ende eine selbst gebaute Komposttoilette in einem Garten stehen soll, geholfen. Auch meine Erfahrung im Projektmanagement durch mein FÖJ und die Projektplanung mit genauen Daten und dem WWF als Unterstützung und „Antreiber“ haben geholfen.

3. **Konntest du auf Netzwerke zurückgreifen? Hast du ggf. ein neues aufgebaut?**

Ich konnte zum Glück auf das Netzwerk des BUND Koblenz zurückgreifen, hätte mir Egbert Bialk nicht den Gemeinschaftsgarten in Koblenz als Ort für die Komposttoilette zugesagt, wäre es deutlich schwieriger geworden.

4. Wie hast du Menschen & Organisationen motiviert mitzumachen? Wie hast du Mitstreiter gewonnen? (Lag es z.B. an deinem Wissen, an deiner Person, der Kommunikation oder an Anreizen?)

Ich denke es lag an meinem angeeigneten Wissen zu den Komposttoiletten und das Wissen über Wasserspültoiletten und deren ökologischen Auswirkungen auf Umwelt und Klima. Viele Alltagssituationen werden in der Öffentlichkeit (schon) auf ihre Klimaschädlichkeit diskutiert - im Sanitärbereich jedoch kaum. Auch der Anreiz von einem Aktionstag für den Bau hat, denke ich, andere motiviert mitmachen zu wollen eine gemeinsame Aktion bei der man anpacken kann und wo am Ende ein sichtbares Ergebnis zu sehen ist macht vielen Spaß.

5. Was hat dich im Prozess motiviert, dieses Projekt durchzuführen?

Das Wissen, dass ich mir über Komposttoiletten angeeignet habe, welches mich darin bestätigt hat, dass sich im Sanitärbereich sehr viel für den Klimaschutz tun lässt.

6. Was hat dich im Prozess demotiviert? Wie bist du damit umgegangen?

Demotiviert und frustriert hat mich, dass der erste Termin für den Bau der Komposttoilette wieder abgesagt werden musste. Vor allem, weil Egbert Bialk eigentlich wusste, dass er an dem Termin nicht kann und es scheinbar bei der Zusage nicht mit seinem Kalender abgeglichen hat. Ich habe mit Freunden darüber geredet und auch mit Birgit Eichmann vom WWF, wonach ich dann die Organisation eines neuen Termins begonnen habe.

7. Was hat dich überrascht? Womit hast du gar nicht gerechnet?

Als ich von meinem Projektvorhaben bei der BUND-Jugend Vollversammlung erzählt habe und Helfer für den Bau der Toilette eingeladen habe, bekam ich sehr viel positive Resonanz von den Jugendlichen und viele waren erstaunt, weil sie vorher noch nicht viel von Komposttoiletten gehört haben. Das hat mich sehr gefreut und motiviert. Das große Interesse hat mich überrascht, da die Toilette ja eher ein heikles Thema ist.

Womit ich auch nicht gerechnet habe ist, dass mir Egbert Bialk für das ursprüngliche Bauwochenende 21./22. Mai abgesagt hat, nachdem ich schon Helfer eingeladen hatte und er komplett gegen die Möglichkeit war, die Toilette ohne sein Mitwirken zu bauen.

8. Wie hast du die überzeugen können, die gegen die Durchführung deines Projektes waren?

Zum Glück waren keine wichtigen Akteure gegen den Bau der Komposttoilette. Einige Bekannte und ein Familienmitglied standen dem Projekt sehr skeptisch gegenüber.

9. Wie bist du mit Rückschlägen umgegangen?

Ich habe mit anderen darüber geredet.

10. Wie konntest du dich nach Rückschlägen motivieren, weiter zu machen?

Ich habe mir vorgestellt, wie schön es ist das Ziel am Ende erreicht zu haben, auch habe ich zurückgeblickt auf die Dinge, die bisher gut gelaufen waren.

11. Welches waren aus deiner Sicht die wichtigsten Erfolgsfaktoren für dein Projekt? Oder welches waren die Faktoren, warum dein Projekt scheiterte?

Das Telefonat mit Markus Bier von „Goldeimer Komposttoiletten“ war für mich ein wichtiger Erfolgsfaktor, er war richtig begeistert von meinem Vorhaben und hat sich Zeit genommen um meine Fragen zu beantworten, sowie mir einige wichtige Tipps gegeben. Aus dem Gespräch konnte ich persönlich auch viel Motivation gewinnen. Beispielsweise hat er mir Literatur empfohlen und vorgeschlagen dem BUND Koblenz mehrere Komposttoilettensysteme vorzustellen. Die Zusage vom BUND Koblenz für den Ort und die Finanzierung war vielleicht der wichtigste Erfolgsfaktor. Auch haben die Mitglieder vom BUND den Toilettenbau realisiert.

12. In welche Netzwerke wirst du dein Wissen und deine Erfahrung einspeisen?

In die WWF Jugend Community, die BUND Jugend Rheinland-Pfalz und meine Kommilitonen.

13. Welche Praxistipps hast du für andere?

Bei der Planung sollte man realistisch denken und dabei die eigenen Möglichkeiten einschätzen, wenn man das Projekt alleine organisiert. Zudem ist es gut sich früh Hilfe von anderen zu erbeten, dabei ist es wichtig, sich auch öfter mal zu überwinden und zum Telefon zu greifen.

Seine Ziele sollte man formulieren und auch Zwischenziele auf Listen schreiben, die man dann abhaken kann.

Versuche einen Mitstreiter zu finden! ☺

2°Changemaker „Innovation vernetzen“

Datum	Uhrzeit	Thema
Dienstag, 27.02.2018	14.30 – 15.00 Uhr	Ankunft Reinhardtstr. 14
	15.00 – 16.00 Uhr	Begrüßung und Zusammenfinden als Gruppe Redekreis, Vorstellung des Programms, Organisatorisches
	16.00 – 17.00 Uhr	Innovation vernetzen Ziele der Netzwerkveranstaltung 28.02.18
	17.00 – 18.00 Uhr	Mein Projekt Vorbereitung der Projekt-Präsentation für Netzwerkveranstaltung 28.02.18
	18.00 – 19.00 Uhr	<i>Anreise Ufa-Fabrik / Beziehen der Zimmer / Besorgung Frühstück</i>
	19.00 – 19.45 Uhr	<i>Abendessen in Café Olé (Ufa-Fabrik)</i>
	19.45 – 20.30 Uhr	Persönlicher Austausch
Datum	Uhrzeit	Thema
Mittwoch, 28.02.2018	8.00 Uhr	<i>Frühstück</i>
	8:45 Uhr	<i>Anreise Reinhardtstr. 14</i>
	9.15 – 10.00 Uhr	Vorbereitung
	10.00 – 12.30 Uhr	Vormittagsprogramm
	10.00 Uhr	Begrüßung und Vorstellungsrunde (Plenum)
	10.30 Uhr	Präsentation der 2°Changemaker-Projekte: Schilderungen der Ergebnisse und Erfahrungen der Changemaker*innen (Plenum)
	11.15 Uhr	Diskussion: Potenziale und Strategien der Verbreitung (Aktionsteams)
	12.30 - 13.30 Uhr	<i>Mittagessen</i>
	13.30 - 16.30 Uhr	Nachmittagsprogramm
	13.30 Uhr	Vorbereitung der Ergebnispräsentation (Aktionsteams)
	14.30 Uhr	Ergebnispräsentation: Vorstellung der Diskussionsergebnisse der Aktionsteams (Rundgang im Plenum)
	16.00 Uh	Abschlussrunde – Feedback und Ausblick (Plenum)
	16.30 Uhr	Verabschiedung
	16.30 – 18.00 Uhr	Nachbereitung
18.00 – 19.00 Uhr	<i>Anreise Ufa-Fabrik / Beziehen der Zimmer / Besorgung Frühstück</i>	
19.00 – 19.45 Uhr	<i>Abendessen in Café Olé (Ufa-Fabrik)</i>	
19.45 – 20.30 Uhr	<i>Persönlicher Austausch</i>	

Datum	Uhrzeit	Thema
Donnerstag, 01.03.2018	8.00 Uhr	<i>Frühstück</i>
	9:00 Uhr	<i>Anreise Reinhardtstr. 14</i>
	9.30 – 10.45 Uhr	Zukunft der Projekte I - Reflexion der Netzwerkveranstaltung - Potenzielle nächste Schritte
	10.45 – 11:00 Uhr	<i>Pause</i>
	11:00 – 12.30 Uhr	Zukunft der Projekte II - Vorstellung potenzieller nächster Schritte - Nachbereitung der Netzwerkveranstaltung (45 min)
	12.30 -13.30 Uhr	<i>Mittagessen</i>
	13.30 – 14.00 Uhr	<i>Anreise Tiergarten</i>
	14.00 – 17.00 Uhr	Naturverbindung im Tiergarten mit Bastian Barucker
	17.00 – 22.00 Uhr	Überraschungsprogramm
18.00 Uhr	<i>Abendessen</i> Kultur-Event	
Datum	Uhrzeit	Thema
Freitag, 02.03.2018	9.00 – 11.00 Uhr	<i>Frühstück</i> Gemeinsames Abschlussfrühstück - Reflexion - Organisatorisches - Abschied und Ausblick
	11.00 Uhr	<i>Abreise</i>

Change Days 2019

Nachhaltigkeitsfestival



Veranstaltungskonzept

Thematische Ausrichtung

Das Jugendfestival ist ein Bildungsangebot zu ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Aspekten im Sinne der nachhaltigen Entwicklung. Wie junge Menschen zu diesem transformativen Prozess beitragen können, soll im Format eines Festivals mit Expertinnen und Experten diskutiert, Erfahrungen unter den Teilnehmenden ausgetauscht und Netzwerke aufgebaut werden. Durch Workshops, Aktionsstände und ein künstlerisch-musikalisches Rahmenprogramm werden folgende thematische Schwerpunkte gesetzt:

- Klimaerhitzung
- Plastikverschmutzung
- Naturverbindung
- Ökonomische Nachhaltigkeit und Unternehmerische Verantwortung
- Kommunikation im und für den Naturschutz

Zielgruppe

Young Leaders und künftige Führungskräfte, wie sie im 2°Changemaker-Projekt ausgebildet werden, wirken als Multiplikator*innen und Vorbilder für solche Jugendliche, die bereits für den Umwelt- und Naturschutz motiviert oder die hedonistisch-konsumorientiert sind und zum Handeln angeregt werden. Das Konzept verknüpft WWF-Alumniarbeit (z.B. Jugendliche der WWF Projekte „Meeresverbündete“, „2°Campus“, Mitglieder der WWF-Jugend u.a.) mit der Akquise neuer Zielgruppen. Dabei entsteht nicht nur ein inspirierendes Lernumfeld für neugierige Jugendliche, sondern auch ein vertrauensvoller und sicherer Rahmen für die Alumni der WWF Bildungsprogramme, in dem eigenes Wissen weitergegeben und neuerlange Kompetenzen erprobt werden können.

Format und Rahmendaten

Das Festival-Format bietet neben dem hoher Multiplikationseffekt und einem starken Zielgruppen- und Praxisbezug mittelfristig die Perspektive der Internationalisierung und langfristig die Chance einer Verstetigung dieses Bildungsangebotes.

- Dauer: 4 Tage
- Termin: 15. – 18. August 2019
- Anzahl Gäste: ca. 300
- Anzahl Workshops: +/- 20 Workshops + Outdooraktivitäten und Rahmenprogramm, Teilnehmeranzahl pro Workshop variiert je nach Angebot
- Personal: 5 Mitarbeiter*innen im Orgateam + 15 Teamer; Hinzu kommen externe Referent*innen, WWF-Expert*innen, Moderation, Küchenpersonal, Technik, Musiker*innen und weitere Hlefer*innen

Veranstaltungsort

Als Veranstaltungsort für das Festival wurde das Gelände der Klingemühle im brandenburgischen Friedland (OT Chossewitz) ausgewählt (<http://www.klingemuhle.de/>). Das weitläufige Gelände bietet mehrere Seminarräume, eine große Zeltwiese, einen Platz zum Aufstellen einer Bühne sowie ein großzügiges Außengelände mit vielen Rückzugsmöglichkeiten. Darüber hinaus liegt es inmitten eines Waldes mit direktem Anschluss an einen See und ermöglicht den Teilnehmenden so auch den direkten Zugang zur Natur und Angebote der Naturverbindung als wichtige Komponente der WWF Bildungsarbeit.



Abbildung 2: Luftaufnahme des Festivalgeländes

Programm: Workshops und Referent*innen

Die Workshops werden inhaltlich gestaltet durch

- Expert*innen des WWF Deutschland
- Alumni der WWF-Bildungsarbeit, insbesondere des 2°Changemaker-Projektes (junge Erwachsene, die Projekte für Nachhaltigkeit, Umweltschutz und zur Erreichung des 2°Klimaziels entwickelt haben) und aktive Mitglieder der WWF Jugend
- Externe Referent*innen: Netzwerkpartner*innen des 2°Changemakerprojektes und weitere Inputgeber*innen zu Nachhaltigkeit, Klimawandel und Change-Prozessen.

Rahmenprogramm

Neben den inhaltlichen Bestandteilen wird es auf den Change Days es auch ein künstlerisch-musikalisches Rahmenprogramm geben, in dem eine kreative Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen und Veränderungsprozessen angestrebt wird. Das Rahmenprogramm umfasst neben musikalischen Beiträgen voraussichtlich auch eine Theatervorstellung, die Präsentation von Kurzfilmen in einem Fahrradkino und Keynotes. Das Rahmenprogramm schafft für die Zielgruppe zudem einen zusätzlichen Anreiz zur Teilnahme.


Hintergrund

Die Change Days 2019 stellen die Fortführung und Weiterentwicklung der WWF Change Days 2017 dar, welche aus einem Projekt der 2°Changemaker hervorgingen und viel Zuspruch erhielten. Sie bilden gleichzeitig auch den Abschluss des 2°Changemaker Projekts und ermöglichen den Austausch und Wissenstransfer der Teilnehmenden untereinander sowie mit externen Partner*innen und Expert*innen.


Ansprechpartnerin:

Sophia Speckhahn
Fachbereich Bildung
WWF Deutschland
Reinhardtstr. 18
10117 Berlin
Direkt: +49 (30) 311 777-411
sophia.speckhahn@wwf.de

Anhang E: Programmflyer WWF Change Days



CHANGE DAYS 2019



ORT	Freitag 10-13 Uhr	Freitag 15-18 Uhr	Samstag 10-13 Uhr	Samstag 15-18 Uhr
TAGTRAUM	Rechtsradikalismus und Naturschutz <i>Mara Kaulhausen</i>	Zero Waste: Nachhaltige Unternehmensgründung <i>Froya Sternkopf & Laura Hehl</i>	„Die Zukunft wird verspielt...“ - Theater-Workshop (nur bei schlechtem Wetter hier, sonst bei der Bühne) <i>Freiburg Scientific Theatre</i>	Die Klimakrise selbst verhandeln – Ein Planspiel zu internationalen Klimakonferenzen <i>Rebecca Marsch & Anton Jochel</i>
FREIRAUM	Wie können wir die Arktis retten? <i>Johanna Knopf</i>	Kreativ gegen Wilderei <i>Katharina Trump & Kathrin Samson</i>	Random Acts of Kindness <i>Julius Strack</i>	Random Acts of Kindness <i>Julius Strack</i>
WELTRAUM	Klimagerechtigkeit und Diskriminierung <i>Peggy Haszoban</i>	Veränderung beginnt durch verändertes Zuhören <i>Arenazene Nazareki, Sabine Olag & Aleksandra Robinson</i>	Vooreedoo Zukunftsmarchcamp – vom Interesse zur Idee <i>Robin Pfaff</i>	Nachhaltige Landwirtschaft <i>Maja Biecher & Henri Anli Abisoa</i>
HIMMELSZELT	Wie wird aus Klimaschutz eine „gute Geschichte“? <i>Mara Schön & Wiwone Radobatz</i>	Heißer Herbst in der Klimapolitik – was jetzt passieren muss und was du dazu beitragen kannst <i>Feride Jacobsen & Wiwone Radobatz</i>	Arbeit und Nachhaltigkeit – geht das zusammen? <i>Tobi Rosowig</i>	The Activist Toolkit <i>Claudia Rinke</i>
VERWURZELT	Gemeinwohl: Ökonomie – ein nachhaltiges Wirtschaftssystem? <i>Johannes Döbberer</i>	Gemeinwohl: Ökonomie – ein nachhaltiges Wirtschaftssystem? <i>Johannes Döbberer</i>	Fridays For Future und Youth4Climate – die Jugend erhebt sich! <i>Luca Spindler</i>	Change Days Ritual Gestaltung <i>Perre Locke & Zoe Jurke</i>
BÜHNE	Wer sich bewegt, bewegt auch andere. Tanz-Workshop <i>Ivonne Drägler</i>	Wer sich bewegt, bewegt auch andere. Tanz-Workshop <i>Ivonne Drägler</i>	„Die Zukunft wird verspielt...“ - Theater-Workshop <i>Freiburg Scientific Theatre</i>	Kein Fall für die Tonne – Lebensmittel verschwendend <i>Maren Hein & Ulrike Mühlhaus</i>
OUTDOOR	Naturverbindung - Wahrnehmen mit allen Sinnen <i>Rüdiger Ewald</i>	Ich sehe was, was du nicht siehst – auf den Spuren der Tiere <i>Stefanie Agnew</i>	Ich sehe was, was du nicht siehst – auf den Spuren der Tiere <i>Stefanie Agnew</i>	Ich sehe was, was du nicht siehst – auf den Spuren der Tiere <i>Stefanie Agnew</i>
<p>KEYNOTES</p> <p>Naturverbindung – Ist das Wissen der Naturvölker im digitalen Zeitalter noch anwendbar? <i>Paul Wernicke</i> (Donnerstagabend)</p> <p>Zeit für Veränderung – Utopien jetzt leben <i>Tobi Rosowig</i> (Freitagabend)</p>				

WIR WOLLEN MIT DIR EIN WUNDERBARES FESTIVAL FEIERN - DAZU GEHÖRT, DASS ALLE FOLGENDE REGELN BEACHTEN:

Respektvolles Miteinander. Diskriminierung, etwa in Form von Homophobie, Transphobie, Sexismus und Rassismus, haben auf den Change Days keinen Platz und werden nicht toleriert.

Wir wollen die Change Days mit ungutem Bewusstsein erleben und achtsam miteinander umgehen. Keine Drogen, kein Alkohol! Wer bewusstseinsverweiternde Drogen oder harten Alkohol konsumiert, muss das Festival verlassen.

Wir möchten euch auch bitten, möglichst nicht zu rauchen. Wer doch raucht, tut dies bitte ausschließlich an den dafür vorgesehenen Plätzen aus Rücksichtnahme auf Nichtraucher. Die Entsorgung der Zigaretten erfolgt wegen der Waldbrandgefahr ausschließlich in den dafür vorgesehenen Behältnissen.

Aufenthalt nur auf dem Festival-Gelände. Minderjährige müssen, wenn sie das Gelände verlassen wollen, sich vorher bei jemandem vom Team melden.

Schwimmen im See ist ausschließlich an der Badestelle zu den festgelegten Schwimmzeiten und unter Aufsicht der Rettungsschwimmer*innen erlaubt.

Schonender Umgang mit der Natur: Wir werfen keinen Müll irgendwohin und stören keine Tiere und Pflanzen. Offenes Feuer außerhalb der Feuerstelle ist absolut verboten! Das Lagerfeuer an der Feuerstelle darf nur vom Team entzündet, erneuert und gelöscht werden.

Angemessene Nutzung der sanitären Anlagen: Bitte verwendet vorrangig die Kompost-Toiletten, da die Abwasserkapazität auf dem Gelände begrenzt ist. In den Outdoor-Duschen ist nur biologisch abbaubare Seife zu verwenden.

Wer klaut oder etwas mutwillig zerstört, muss für den Schaden aufkommen und muss das Festival verlassen.

Anhang F: DBU Förderhinweise online

Förderhinweis auf www.wwf-jugend.de/change-days



WIE WIR DIE CHANGE DAYS ERLEBEN WOLLEN

Die WWF Jugend Change Days sind 100% gewaltfrei, tolerant und drug-free. Uns ist wichtig, dass wir diese Tage mit ungezügelterm Bewusstsein genießen. Jeder soll jedem respektvoll und auf Augenhöhe begegnen. Wir kommen zusammen, um unseren Horizont zu erweitern, um in uns rein zu hören, um voneinander zu erfahren, was uns bewegt.

Du bist es, der dein Leben und die Welt gestaltet. Jeden Tag. Es ist die Balance zwischen Aktivismus und Innehalten, die dein Engagement nachhaltig macht. Wenn du dich mit diesem Weg gut anfreunden kannst, sind die WWF Jugend Change Days genau das Richtige für Dich.



Dieses Projekt wird gefördert von der DBU.



Ein Örtchen für Öko!

Eva baut eine Komposttoilette, um Wasser zu sparen und für ökologische Kreisläufe zu sensibilisieren. [Erfahre mehr!](#)



Biomüll für einen natürlichen Garten!

Isabell möchte anfallenden Biomüll als Ressource nutzen, indem sie ihn in Dünger umwandelt und für den Garten des Studentenwohnheims nutzt. [Wie das funktioniert, erzähle sie hier!](#)



Dieses Projekt wird gefördert von der [DBU](#).

WWF JUGEND NEWSLETTER

Nichts verpassen! Wir informieren dich über aktuelle Themen, Projekte und Aktionen der WWF Jugend.

[JETZT ABONNIEREN](#)

WERDE FÖRDERMITGLIED

Dein Beitrag zählt! Unterstütze die internationale Naturschutzarbeit des WWF ab 3 Euro im Monat.

[MEHR ERFAHREN](#)



KONTAKT | IMPRESSUM | DATENSCHUTZ | NUTZUNGSBEDINGUNGEN | WWF.DE

TÜV-geprüft: Der WWF Deutschland trägt das Siegel „Zertifiziertes Fundraising“ des TÜV Thüringen – als bisher einzige Organisation aus dem Bereich Natur- und Umweltschutz.

WWF-SPENDENKONTO | DIENE SPENDE KANN STEUERLICH GELTEND GEMACHT WERDEN
IBAN: DE08 5502 0500 0222 2222 22 – BIC: BFSW0333HAN
Bank für Sozialwirtschaft

© WWF Deutschland 2020 (alle Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt)
WWF Deutschland
Rheinstraße 18
10117 Berlin